Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

.. 217. Jahrgang 194.

..gs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Viertel-.. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier .. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

..chäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Freitag, 10. Mai 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

..ie Verderblichkeit des Börsen-termin-Handels

..t sich in der letzten Zeit auf dem Gebiete der Wollkämmerei ..ntlich gezeigt. Trotz entschiedenen Widerstandes aus ..brikantenzweigen, die namentlich von Sachsen aus sich ..ftig wehrten, ist vor einiger Zeit das Zeitgeschäft in ..mmzug eingeführt worden. Nicht lange hat die „segens-..che“ Einwirkung der Börse auf diesen Fabrikationszweig ..dauert und schon sind viele Millionen dem reellen Ge-..schäfte verloren gegangen.

Wie aus dem Bericht der Wollwäscherei ..nd -Kämmerei in Döhren bei Hannover ..r 1900 hervorgeht, verloren die bedeutendsten deut-..schen Aktiengesellschaften auf dem Gebiete der Wollkäm-..erei und Kammgarnspinnerei — von den Privatunter-..nehmungen ganz zu schweigen — in diesem einen Jahre ..nd 20 Millionen Mark! Die Verluste aber, welche der ..Wollhandel und das Wollengroßgewerbe des europäischen ..estlandes (also ohne England) durch die „Segnungen“ ..s Zeitgeschäftes in Kammzug erlitten haben, beziffert die ..en genannte Gesellschaft auf „einige hundert Millionen.“

Die Döhrener Wollwäscherei und -Kämmerei selbst hat ..ar das verhängnißvolle Jahr 1900 noch mit einem Rein-..winn von 365 045 Mk. abgeschlossen und daraus eine ..ividende von sechs Prozent gezahlt; aber dieses Ergebniß ..r nur der Vorsicht der Leitung dieses Unternehmens zu ..rdanken. Vom Zeitgeschäft in Kammzug aber ..t der Bericht des Vorstandes, wie wir der „Kölnischen ..olksztg.“ entnehmen, es habe ein nutzbringendes ..eschäft auf der früheren gesunden ..rundlage der Lohnkämmerei ganz un-..möglich gemacht und sie auf den Betrieb für eigene ..echnung hingetrieben, für welchen eine genügende Preis-..spannung zwischen Rohstoff und Erzeugniß durch das Zeit-..geschäft verhindert wurde. Denn dieses hat, wie des Näheren ..dargethan wird, die Wirkung gehabt, daß man die Wolle ..ungsmäßig zu hoch trieb und den Kammzugpreis durch ..Leerverkäufe zu stark drückte. In der Rückkehr zu dem ..ten, reinen Lohngeschäft erblickt die Döhrener Gesellschaft ..s einzige Heilmittel für das Kammgarngroßgewerbe. ..it Entschiedenheit spricht sie sich gegen das Zeitgeschäft ..s und gegen die in Leipzig herrschenden Bestrebungen, ..ie in Deutschland verbotene Geschäftsart dort weiter zu ..ühen. Sie bemerkt dabei, daß das Fortwuchern des Zeit-..geschäftes in Leipzig im Auslande den Eindruck hervorrufe, ..s warte man in Deutschland nur auf das Unterdrücken ..s Zeitgeschäftes im Auslande, um es dann bei uns wieder ..ufleben zu lassen.

Daß unter solchen Umständen der Bericht der erwähn-..n Gesellschaft auch über die von Seiten der Börsenkreise so ..frig betriebene Revision der Börsengesetz-..gebung seine eigene Ansicht hat, ist selbstverständlich. In ..hr beachtenswerther Weise spricht sich über diesen Gegen-..stand der in Rede stehende Bericht folgendermaßen aus:

„Zu dem wogenden Streite über eine Revision des ..deutschen Börsengesetzes wollen wir an dieser Stelle ..nicht schweigen; denn die Interessen der produziren-..den Stände sind wichtiger als die der Börse. ..Mit allem Nachdruck müssen wir gegen eine Ab-..schwächung des Gesetzes protestiren. Auch die Un-..klagbarkeit der Differenzen aus verbotenen Termingeschäften, oder ..e Rückerstattungspflicht der darauf erhaltenen Einzahlungen darf ..nicht aufgehoben werden. Wer die Machenschaften an den Termin-..börsen aufmerksam beobachtet, kann bei dem frommen Augenauf-..schlag über Zerstörung von Treu und Glauben durch den Differenz-..einwand nur lächeln. Sicherlich ist letzterer verwerflich, aber nicht ..weniger die Unterstützung der verbotenen Geschäfte durch die-..jenigen, welche über diesen Einwand klagen. Jeder Kom-..missionär kann sich vor letzterem schützen, indem ..r ablehnt, die verbotenen Geschäfte zu vermitteln. Termin-..differenzen aus verbotenen Geschäften sind Konterbande und sollten ..r die Staatskasse konfiszirt werden. Daß die Gesetzgebung ein-..greifen soll, um vor den Folgen ungesetzlicher Handlungsweise zu ..schützen, ist ein Verlangen, dessen schärfere Zurück-..weisung vom Regierungstische im Reichstage ..wir gewünscht hätten; denn die zwar nicht direkt nach-..giebige, aber vom Schein der Unentschiedenheit nicht ganz freie ..Antwort war geeignet, die oben erwähnten, sicherlich unberechtigten ..Zweifel des Auslandes an der energischen Aufrechterhaltung der ..erlassenen Gesetze und Verbote zu bestärken.“

Wir geben — so bemerkt die „Kölnische Volkszeitung“ ..anz in unserem Sinne hierzu — uns der Hoffnung hin, ..daß diese aus der Mitte des Waarengeschäftes her-..aus dröhnenden Worte in Berlin der verdienten Beachtung ..und Würdigung nicht entgehen werden. Wenn man den ..Ausführungen des unparteiischen Theiles der Presse nicht ..traut, sollte man doch den Klagen der unmittelbar betrof-..fenen Kreise Gehör schenken.

Zeugengebühren.

Alljährlich werden eine nicht unerhebliche Zahl von Leuten ..richtlich zur Verantwortung gezogen, weil sie sich als Zeugen ..s Betruges bei der Berechnung der ihnen zu gewährenden ..Auslagen und Versäumnißkosten schuldig gemacht haben. Nicht ..gering aber sind die Klagen vieler Zeugen darüber, daß sie bei ..r Feststellung der Gebühren entweder gar nicht oder nicht ..angemessen genug abgefunden worden sind. Sicher ist, daß der ..heute bestehende Modus der Berechnung der Zeugengebühren ..unzulänglich ist und vielfach Unzuträglichkeiten und Härten im Gefolge hat, und es erscheint dringend geboten, daß diese Frage gründlich geprüft wird.

Bekanntlich erhalten die Zeugen im Gegensatz zu den Sachverständigen nur die thatsächlich erwachsenen Unkosten, also den durch Zeitverlust entgangenen Erwerbsgewinn und die Auslagen an Reise- und Zehrgeld erstattet. Zeugen, die einen baaren Verlust durch die Zeitversäumniß gewöhnlich nicht nachzuweisen vermögen, z. B. selbständige Handwerksmeister, Fabrikbesitzer u. s. w., erhalten keine Entschädigung, da es in den meisten Fällen an einem Maßstabe für die Bewerthung des durch längere Abwesenheit vom Betriebe dem Einzelnen entstandenen Schadens mangelt. Daraus ergeben sich für einzelne Stände gewisse Nachtheile, deren Ausgleichung sicherlich wünschenswerth und nothwendig erscheinen muß.

Zweckmäßig dürfte es sein, nach Maßgabe oder wenigstens unter angemessener Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse alljährlich für die einzelnen Erwerbsklassen einen Tarif festzustellen, in dem die durchschnittlichen Entschädigungssätze für die Zeitversäumnisse bei Zeugenvernehmungen vorzusehen sein würden. Damit wäre für den berechnenden Beamten eine sichere Grundlage für die Festsetzung der Gebühren geschaffen und die Gewähr gegeben, daß die Entschädigung des Einzelnen im Großen und Ganzen den thatsächlichen Verlusten entspräche. Für außerordentliche Nachtheile, die dem Einen oder Anderen etwa aus der längeren Abwesenheit vom Geschäft erwachsen sollten, bliebe eine besondere Berechnung vorbehalten. Um Betrügereien bei der Berechnung der Zeugengebühren durch falsche Angaben seitens der Zeugen einigermaßen entgegenzuwirken, möchte es sich empfehlen, für alle Zeugen ohne Unterschied des Berufs einen Mindest-Entschädigungssatz, etwa von 25 Pfg. pro Stunde, anzunehmen, ohne Rücksicht darauf, ob der thatsächliche Verlust des Erwerbsgewinns ein geringerer war. Ebenso sollte an Reisekosten, insbesondere auch bei Zurücklegung des Weges zu Fuß eine angemessene Entschädigung gewährt werden. In dieser Hinsicht läßt die heutige Berechnung oftmals Manches zu wünschen übrig.

So sicher es ist, daß die Erfüllung der Zeugenpflicht zu den Ehrenpflichten zählt, so zweifellos ist es andererseits, daß der Zeuge ein Recht darauf hat, für die von ihm verlangten Opfer an Zeit u. s. w. in vollem Umfange Entschädigung zu verlangen, und bei der Ermittelung dieser Entschädigung darf nicht allzu kleinlich verfahren werden. Um jeder einseitigen fiskalischen Auffassung zu begegnen, müßten angemessene Mindestsätze gegeben sein, die freilich nicht gar zu knapp bemessen sein dürften, denn warum soll der Zeuge, der vielleicht den Weg zum Vernehmungsorte zu Fuß zurücklegt, seine Bescheidenheit büßen? In der Sache bleibt es sich gleichgiltig, ob der Zeuge zu Wagen oder zu Fuß erschienen ist; deshalb müßten die Entschädigungssätze für Fußreisen dem Durchschnittssatze für Wagengeld entsprechen, damit gleichzeitig der Anreiz vermieden wird, in betrügerischer Absicht das höhere Wagengeld zu fordern, weil die Entschädigung für die Fußreise zu niedrig ist. Jedenfalls verdient die heutige Methode der Feststellung der Zeugengebühren, revidirt zu werden in dem Sinne, daß mehr, als es gegenwärtig geschieht, eine angemessene Entschädigung für Zeitverlust und dergl. auch ohne große Beweismittel gesichert wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Mai.

* **Staatsminister Dr. v. Miquel** wird sich von den Räthen und sonstigen Beamten des Finanzministeriums am Freitag Vormittag verabschieden und Frhr. v. Rheinbaben sein neues Amt übernehmen.

In dem Allerhöchsten Handschreiben vom 5. ds. Mts. an Herrn Dr. v. Miquel ist mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß dieser mit sachkundiger und glücklicher Hand eine neue finanzielle Grundlage für den preußischen Staat geschaffen hat, auf deren Festigkeit auch in Zukunft gerechnet und gebaut werden kann. Zu den Fundamenten, auf denen Herr v. Miquel die Finanzen Preußens in sicherer Weise neu aufgebaut hat, gehört vor allen Dingen die von ihm durchgeführte Reform der Staatsbesteuerung. Nach jenem Kaiserwort wird auch diese für die Zukunft als dauernd anzusehen sein. Diejenigen Kreise, welche nach einer treffenden Bemerkung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in erster Linie die Hetze gegen Herrn Dr. v. Miquel aus dem Grunde eingeleitet haben, weil sie infolge dieser Steuerreform nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit höher besteuert werden und insbesondere gezwungen worden sind, ihr Einkommen der Steuerbehörde selbst kundzugeben, werden daher der Hoffnung entsagen müssen, mit dem Rücktritte des erfolgreichen Staats- und Finanzmannes auch sein großes Werk, die Steuerreform, beseitigen zu können. Dieses wird alle Anfeindungen derjenigen Kreise, welche erst infolgedessen in gerechter Weise zu den Lasten des Staates herangezogen worden sind, überdauern.

* **Der neue Minister des Innern.** Wir haben schon berichtet, wie verschiedenartig Herr v. Hammerstein in der Presse beurtheilt wird. Es ist allerdings ein außergewöhnlicher Fall, daß an die Spitze der preußischen Verwaltungsbeamten ein Mann tritt, von dem im Lande selbst eigentlich Niemand etwas Genaues weiß. Unter diesen Umständen ist die Charakteristik von besonderem Interesse, die ein reichsländisches Blatt von dem neuen Minister giebt. Allerdings wird man dabei den Beziehungen der „Straßb. Post“ zu der elsaß-lothringischen Regierung Rechnung tragen müssen. Das genannte Blatt schreibt u. A.:

Vor Allem besaß er die Kunst, warten zu können — eine Eigenschaft, die bei Staatslenkern, Diplomaten und Verwaltungsbeamten viel seltener ist, als man gemeiniglich glaubt. Er strebte niemals nach Augenblickserfolgen, sondern bemühte sich vor Allem, eine feste Grundlage zu legen, auf der auch seine Nachfolger in späteren Zeiten noch weiter bauen könnten. Mit den liebenswürdigsten Formen des Verkehrs, mit einem aufrichtigen Wohlwollen für seinen Verwaltungsbezirk und mit feinem Verständniß für dessen wirthschaftliche Bedürfnisse und persönliche Eigenart verband er eine unbeugsame Energie in der Durchführung dessen, „was nun einmal sein mußte“, während er in belanglosen Kleinigkeiten das „Minima non curat praetor“ weitherzig zur Geltung kommen ließ. So verschaffte er sich bald eine weit über seinen Kreis hinausreichende Bedeutung im Lande. . . . . Der neue preußische Minister des Innern ist ohne Frage ein ungewöhnlich umfassend gebildeter, theoretisch und praktisch hervorragender Staatsmann, der über eine bemerkenswerthe Rednergabe verfügt und die liebenswürdigsten Formen besitzt. Seiner politischen Gesinnung nach dürfte er den Konservativen zuzuzählen sein. Für alle wirthschaftlichen Fragen hat Herr v. Hammerstein stets nicht nur reges Interesse gezeigt, sondern sich auch besonders geschickt erwiesen. Den Aufschwung der Industrie in Lothringen hat er in die richtigen Wege geleitet und nach jeder Richtung hin thatkräftig unterstützt. Auch gehörte er zu den rührigsten Mitgliedern des reichsländischen Landwirthschaftsraths, zu dessen Vertretern im deutschen Landwirthschaftsrathe er zählte. Die Bedeutung der Kanäle für die Entwickelung unseres wirthschaftlichen Lebens hat er als einer der ersten erkannt, zu einer Zeit, in der diese Erkenntniß noch keineswegs allgemein war. Kurz zusammenfassend darf man ihn als einen modernen Minister in der besten Bedeutung des Wortes bezeichnen: auf allen Gebieten beschlagen; klar in der Erkenntniß; ungewöhnlich arbeitskräftig, aber dabei kein Bureaukrat, sondern ein Mann der Praxis; von unbeugsamer Energie, aber durchaus maßvoll in Beurtheilung und Durchführung des Erreichbaren.

In einer von dieser vielfach abweichenden Darstellung der „Frankf. Ztg.“ lesen wir dagegen: „Rednerisch wird er schon im Hinblick auf seine unzureichenden Stimmmittel nur eine bescheidene Rolle spielen. Politisch gehört Hammerstein der konservativen Richtung an.“

Ein Metzer Korrespondent schildert den Minister als klug und vorurtheilslos und sagt von ihm, daß er in unpolitischer Weise die Einheimischen zu praktischer Arbeit heranzuziehen gewußt und durch ruhige und stetige Verwaltung viel erreicht habe. „Um Wahlen hat er sich nie gekümmert, auch nie ein Mandat irgend welcher Art erstrebt, so daß seine politische Gesinnung aus einer parlamentarischen Thätigkeit nicht bekannt ist. v. H. hat sich für die Moselkanalisirung lebhaft interessirt und ist bei dem letzten hier abgehaltenen Mosel-Landtag für seine Person ganz für sie eingetreten. Auch jetzt ist er ein Freund und Anhänger der Kanalvorlage und bekennt sich offen als solcher.“

Weiterhin wird ihm nachgerühmt, daß er der Eisenindustrie Lothringens während ihrer Entwickelung in den letzten Jahren manches Hinderniß weggeräumt habe. Herr v. Hammerstein ist der erste preußische Minister des Innern, der im Alter von 58 Jahren noch nicht dem Könige von Preußen, sondern nur dem Kaiser gedient hat und auch diesem nur in der Eigenschaft eines elsaß-lothringischen Landesbeamten.

Wenn der neue Minister Herr von Hammerstein aus all den verschiedenen Zeitungsausschnitten, die sich mit seiner Person beschäftigen, ein gemeinsames Facit zieht, so würde dasselbe überaus belustigend ausfallen; etwa so: 1. daß seine Familie in Hannover stets liberalen Anschauungen huldigte und daß er ein überaus konservativer Herr sei; 2. daß er der Jugendfreund des Grafen v. Bülow sei, daß dieser ihn aber garnicht kenne, und daß der Kaiser allein auf ihn aufmerksam wurde, als er ihn in Urville kennen lernte; 3. daß er in Hannover begütert sei, sich aber dort niemals auf seiner Besitzung blicken ließ; gleichzeitig aber las er, daß er, so oft er dort erschien, den Eindruck eines schneidigen Beamten machte, und 4. soll Herr von Hammerstein nach der einen Meldung eine streng aristokratische „zugeknöpfte“ Natur sein, dem schwer näher zu treten sei, während er nach der Schilderung eines Anderen von bestrickender Liebenswürdigkeit, entgegenkommend und gütig sowie leicht nahbar sein soll.

* **Die Zahl der preußischen Minister a. D.** hat durch den jüngsten Ministerwechsel eine wesentliche Bereicherung erfahren. An der Spitze der inaktiven Räthe der Krone steht der gewesene Reichskanzler Fürst Hohenlohe, zugleich der Senior der Schaar. Seine Kollegen a. D. sind vier Minister bezw. Staatssekretäre des Innern und zwar der ehemalige Vizepräsident des Staatsministeriums von Boetticher, jetzt Oberpräsident der Provinz Sachsen; Graf Botho Eulenburg; der gegenwärtige Oberpräsident von Schleswig-Holstein von Köller und Freiherr v. d. Recke, jetzt Oberpräsident von Westfalen; zwei frühere Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, Fürst Herbert Bismarck und der Botschafter in Konstantinopel Freiherr Marschall von Bieberstein. Ferner drei Kultusminister: Dr. von Goßler, Oberpräsident von Westpreußen, Graf von Zedlitz-Trützschler, Oberpräsident von Hessen-Nassau und Dr. Bosse, zwei verflossene Handelsminister, Frhr. v. Berlepsch und Brefeld, drei gewesene Landwirthschaftsminister, v. Lucius-Ballhausen, v. Heyden und v. Hammerstein-Loxten. Außerdem als einzige Vertreter ihres Amtes der Staatsminister a. D. Delbrück, Minister ohne Portefeuille in den Jahren 1868—1876, der ehemalige Justizminister von Schelling und als letzter der Ex-Finanzminister von Miquel.

* **Höhere Getreidezölle und langfristige Handelsverträge.** Die Berufung des bisherigen nationalliberalen Reichs- und Landtagsabgeordneten Moeller zum Handelsminister wird in den Kreisen seiner näheren Parteifreunde mit unverhohlener Genugthuung begrüßt. Sie erblicken in dieser Ernennung eine Bürgschaft für das Festhalten an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0001

der Handelsvertragspolitik, womit ein höherer Zollschutz für die landwirthschaftlichen Produkte durchaus nicht unvereinbar sei. Diese Anschauungen kommen in einer Mittheilung der „Köln. Ztg." deutlich zum Ausdruck, in der es heißt, die Wahl Moellers zum Handelsminister sei namentlich bezeichnend für die agrarpolitische Richtung, die das neue Ministerium einschlage. In dieser Hinsicht bedeute der Name Moeller ein offenkundiges Programm. Er werde unter allen Umständen den Abschluß langfristiger Handelsverträge bei maßvoller Verstärkung des Schutzes der deutschen landwirthschaftlichen Arbeit erstreben; er würde entschieden nicht den Ministerposten angenommen haben, wenn nicht vorher festgestellt worden wäre, daß Graf Bülow sowie die anderen Minister dem gleichen Ziele zustreben. In dieser Zuversicht liege namentlich die Klarheit, die jetzt geschaffen sei. Bülow habe den richtigen Zeitpunkt benutzt, ein auf Grund einheitlicher fester Leitung arbeitendes, eng zusammenhaltendes, thatkräftiges Ministerium zu bilden. Aehnlich drücken sich die „Berl. Pol. Nachr." in einem eingehenden Artikel aus, in welchem es heißt:

Von ganz- oder halbfreihändlerischer Seite pflegt mit der Behauptung gearbeitet zu werden, daß, wer einer Verstärkung des Zollschutzes für die deutsche Landwirthschaft zustimmt, ein Gegner des Abschlusses langfristiger Handelsverträge sei, wie sie den Interessen der deutschen Industrie entsprechen. Diese Behauptung ist aber eine völlig willkürliche und entbehrt gänzlich der thatsächlichen Unterlage. Schon in dem Aufrufe zur Sammlung vor den Reichstagswahlen 1898 sind der Abschluß langfristiger Handelsverträge und ein stärkerer Zollschutz für die Landwirthschaft als die zusammen zu erstrebenden Ziele der Neuregelung unserer Handels- und Zollbeziehungen zum Auslande bezeichnet worden. Wie, von einzelnen extremen Ausnahmen abgesehen, die berufenen Vertreter der Interessen der deutschen Landwirthschaft für den Abschluß langfristiger Handelsverträge im Interesse der Industrie eintreten, so erklären sich bekanntlich auch die berufensten Vertreter und die größten Organisationen der deutschen Industrie für eine Verstärkung des Zollschutzes für die Landwirthschaft, und es würde selbst nicht eines humoristischen Anflugs entbehren, wenn man diese Vertreter und Organe der Industrie, welche das lebhafteste Interesse an dem Abschlusse langfristiger Handelsverträge haben, aus diesem Grunde als Gegner solcher Verträge hinstellen wollte. Auch der neue Handelsminister Moeller hat wiederholt den Standpunkt vertreten, daß langfristige Handelsverträge in Verbindung mit einer Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge herbeizuführen seien. Er hat auch in einer für den Zusammenschluß von Industrie und Landwirthschaft vor den Reichstagswahlen 1898 gehaltenen Rede im Abgeordnetenhause in bündiger Weise den Beweis erbracht, daß eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle mit dem Abschluß langfristiger Handelsverträge auch thatsächlich sehr wohl vereinbar ist.

Das offiziöse Blatt schließt mit der Bemerkung, daß unsere Freihändler sich wohl oder übel darein werden finden müssen, daß unsere Zoll- und Handelspolitik sich das Ziel des Abschlusses langfristiger Handelsverträge bei ausreichender Verstärkung des Zollschutzes für die Landwirthschaft steckt, und daß dies Ziel mit fester und sicherer Hand verfolgt wird.

---

* **Der Reichstag** hat sich gestern mit 185 gegen 40 Stimmen „Anwesenheitsgelder" und einige sonstige Annehmlichkeiten bewilligt. Das einzig Auffällige an diesem Beschluß ist, daß das hohe Haus beschlußfähig war, so daß Herr Richter bei der Abstimmung die Beschlußfähigkeit, wenigstens die ziffernmäßige, nicht anzuzweifeln brauchte. Einen praktischen Effekt wird dieser Beschluß, der schon in verschiedenen Ausgaben im Papierkorb des Bundesraths verschwunden ist, nicht haben. Von den 172 Abgeordneten, die bei der gestrigen Abstimmung fehlten, wird man ohne Weiteres annehmen dürfen, daß sie in der großen Mehrzahl der Sache, wenn nicht ablehnend, so doch gleichgiltig gegenüberstehen, sodaß man diese 172 den 40 Gegnern des Beschlusses getrost zuzählen darf. Das wären 212 Abgeordnete, also die eigentliche Mehrheit des Hauses! Gegen den Antrag stimmte u. A. auch Fürst Bismarck und entkräftete damit den Centrumsversuch, den verewigten Reichskanzler Fürsten Bismarck als Anwalt zu Gunsten der Diäten zu verwerthen. Der verewigte Reichskanzler hat wohl ein Dutzend Mal erklärt, daß Diäten bei geheimer Abstimmung der Ruin des Reiches und daher völlig unannehmbar sein würden.

Der „Schwäb. Merk." wollte übrigens zur Diätenfrage aus Weimar erfahren haben, der Kaiser habe auf der Wartburg sich bezüglich der Diätenfrage folgendermaßen geäußert:

„Der Bewilligung von Diäten an die Reichstags-Abgeordneten werde ich nicht eher zustimmen, bis das Reichswahlgesetz eine entsprechende Aenderung in Bezug auf die Wahlberechtigung erfahren hat. Oppositionelle Volksvertreter haben wir mehr als genug, und die Leistungen der bezahlten Landtags-Abgeordneten, wenigstens in Preußen, sind auch nicht die hervorragendsten."

Die Aeußerung, die aus inneren und äußeren Gründen sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich hatte, ist gestern überdies vom Grafen Posadowsky im Reichstage für unwahr erklärt worden.

* **„Paritätische" Arbeitsnachweise.** Zu dem Antrag des wildliberalen Rösicke auf obligatorische Errichtung von sogenannten paritätischen Arbeitsnachweisen durch Gemeinden oder weitere Kommunalverbände, gegen welche sich bereits die deutsche Industrie ganz vorwiegend mit aller Energie ausgesprochen hat, ist neuerdings von Hamburg eine bemerkenswerthe Kundgebung ergangen. Die Hamburger Handelskammer versendet eine Denkschrift, in welcher jenes Verlangen vom Standpunkt der Industrie aus als durchaus unannehmbar erklärt wird. Wenn sich die Industrie gegen solche Nachweise verwahre, so strebe sie keineswegs eine Machtstellung an, sondern kämpfe für ihr Bestehen. Die Einführung jener Maßnahme würde nur der Anfang einer Entwickelung sein, welche die Industrie unbedingt gänzlich der Sozialdemokratie überliefern müsse. Die Hamburger Handelskammer führt dazu weiter aus, daß der paritätische Arbeitsnachweis nicht würde umhin können, in dem Kampfe die Interessen einer Partei zu ergreifen und daß bei einem Arbeitsnachweise von der Art des Antrags Rösicke diese Parteinahme stets zu Ungunsten der Arbeitgeber ausfallen würde. Unerfindlich sei, weshalb der Staat in dieser Sache eingreifen sollte, wo der Arbeitsnachweis neben der geschichtlichen und natürlichen Entwickelung der verschiedenen Bezirke und Zweige sich gestaltet habe und auch eine befriedigende Thätigkeit ausübe. Diese wird für die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber, insbesondere in Hamburg, mit voller Entschiedenheit in Anspruch genommen, anderen Einrichtungen nicht abgesprochen, z. B. den paritätischen Nachweisen in Süd- und Mitteldeutschland, wie München, Stuttgart, Köln, wo Arbeiterschaft und Sozialdemokratie nicht, wie in Hamburg gleichbedeutend, und zugleich die Thätigkeit der Nachweise fast ausschließlich auf ungelernte Arbeiter gerichtet sei, unter denen nach ihrer Befähigung und Einigung kein Unterschied gemacht zu werden brauche, wie das dagegen wohl bei dem Fach-Arbeitsnachweise erforderlich sei. Solange der Arbeitgeber für seinen Betrieb verantwortlich sei, werde ihm auch das unbestreitbare Recht zugestanden werden müssen, dem tüchtigen Arbeiter vor dem minder tüchtigen den Vorzug zu geben. Gegen Hetzer, Agitatoren und Vertragsbrüchige sich durch geeignete Mittheilungen gegenseitig zu schützen, sei ein gutes Recht der Arbeitgeber und namentlich hinsichtlich des Vertragsbruchs habe der Nachweis der Arbeitgeber gute erziehliche Ergebnisse geliefert.

Es bleibt bestimmt zu hoffen, daß, falls der Reichstag den neuerlich von übereifrigen Sozialpolitikern betriebenen Beglückungs- und Vermittelungszwang für Arbeitsnachweise, Gewerbegerichte u. s. w. wirklich genehmigen sollte, die verbündeten Regierungen unter keinen Umständen diese weiteren gesetzgeberischen Experimente zulassen werden.

* **Eine nette Aussicht.** In der Kommission zur Vorberathung der Schaumweinsteuer hat der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erklärt, man müsse auf dem höheren Steuersatze bestehen und jeden Pfennig zusammenhalten, denn das Defizit im nächsten Reichs-Staatshaushalt werde sich auf 70 bis 80 Millionen belaufen.

* **Parlamentarisches.** Die Ernennung des Herrn Moeller zum Handelsminister macht eine Reichstags-Ersatzwahl in Duisburg-Mülheim-Ruhrort erforderlich. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1898 wurden 21 071 Centrumsstimmen, 19.. nationalliberale, 7804 sozialdemokratische, 3327 antisemitische u.. 863 freisinnige Stimmen abgegeben; in der Stichwahl siegte da.. Moeller mit 29 476 Stimmen über den Kandidaten der Centrum.. partei, der es nur auf 27 831 Stimmen gebracht hatte. Der Au.. gang der bevorstehenden Ersatzwahl ist also höchst zweifelhaft. — D.. Reichstagsabgeordnete für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezi.. Königsberg (Memel-Heydekrug) Smalakys ist, wie schon gemeldet, i.. Tilsit gestorben. Er war der einzige lithauische Abgeordnete d.. Deutschen Reichstages, und es gab eine besondere Vertretung d.. lithauischen Volkes überhaupt erst seit seinem Auftreten. Smalak.. war in der Stichwahl mit Hilfe der Liberalen gewählt, sei.. Stellung in militärischen und Marineangelegenheiten war aber d.. der rechtsstehenden Parteien.

* **Konkursordnung.** In Handelskreisen ist der Wunsch na.. einer Aenderung der Konkursordnung aufgetauch.., wonach, falls nach Beantragung des Konkursverfahrens der Konku.. mangels Masse nicht eröffnet werden kann, auf Staatskosten die.. Mangel öffentlich bekannt gegeben werden soll. Der Wunsch ha.., wie offiziös hervorgehoben wird, da Regierung sowo.. wie Reichstag gegen ihn sind, keine Aussicht auf Ver.. wirklichung. Der Gesichtspunkt, daß durch die Veröffentlichun.. auch ehrenhafte, ohne ihr Verschulden mittellos gewordene Geschäft.. männer hart betroffen werden könnten, spricht dagegen. Andererseit.. ist durch die Einführung der für diese Fälle vorgesehene Liste der.. jenigen, welche Kredit geben wollen, die Möglichkeit gegeben, si.. über die Kreditwürdigkeit der Kreditsuchenden zu vergewisser.. Diesem Zwecke wird schon dadurch genügt, daß Jedem di.. Einsicht der Liste beim Gericht gestattet ist. Durch di.. Veröffentlichung würde ohne Noth auch solchen Personen, die dur.. Unglück in diese Lage gekommen sind, ein Makel angehängt. Ein.. Veröffentlichung würde auch nicht mit der auf die in Rede stehend.. Frage bezüglichen Vorschrift der Konkursordnung vereinbare sein.., derzufolge nach dem Ablaufe von fünf Jahren seit der Abweisun.. des Eröffnungsantrages die Eintragung in dem Verzeichnisse dadur.. zu löschen ist, daß der Name unkenntlich gemacht wird. Auch fe.. es an einem genügenden Grunde, die Staatskassen mit den Koste.. einer solchen öffentlichen Bekanntmachung zu belasten. Der Reich.. tag hatte sich übrigens mit der Frage schon bei der Berathun.. der Novelle zur Konkursordnung im Jahre 1898 befaßt, war aber .. einem ablehnenden Votum gelangt. Schließlich muß auch auf Ueber.. einstimmung mit der Civilprozeßordnung gesehen werden. Na.. dieser hat das Vollstreckungsgericht ein Verzeichniß derjenigen Person.. zu führen, welche vor ihm im Zwangsvollstreckungsverfahren, nac.. dem die Pfändung zu einer vollständigen Befriedigung der Gläubige.. nicht geführt hat, den Offenbarungseid geleistet haben. Auch hi.. findet eine Veröffentlichung der Eintragung in das Verzeichni.. nicht statt.

* **Reichsbankhauptstelle in Kiel.** Nachdem der Bundesra.. die Errichtung einer Reichsbankhauptstelle in Kiel beschlossen hat, i.. seitens der zuständigen Behörde die Umwandlung der bisherige.. dortigen Reichsbankstelle in eine Reichsbankhauptstelle in die We.. geleitet.

* **Den Handelskammern** sowie den entsprechenden wirthschaf.. lichen Korporationen ist seitens des Ministers der öffentliche.. Arbeiten der an den Kaiser erstattete Bericht über die Ver.. waltung der öffentlichen Arbeiten in Preußen 1890 bis 1900 zugestellt worden.

* **Prüfungsordnung für Lehrlinge.** Nachdem de.. Minister für Handel und Gewerbe den von der Berline.. Handwerkskammer ausgearbeiteten Entwurf einer Prüfungs.. ordnung für Lehrlinge durchgesehen, abgeändert un.. genehmigt hat, wird diese Prüfungsordnung nunmehr als Nor.. für alle übrigen Handwerkskammern angesehen werden.

* **Die Wohnungsfrage in Sachsen.** Die sächsisch.. Regierung fordert die Kreishauptmannschaften auf, sofort dafü.. zu sorgen, daß mindestens die Städte über 20 000 Einwohner ein.. sozialpolitischen Erwägungen entsprechende Wohnungsordnun.. und Wohnungsinspektion einführen.

* **Dr. Schönlank,** der Chefredakteur der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung", ist, wie schon gemeldet, in eine Nerven.. heilanstalt verbracht worden. Wenn seine Unzurechnungsfähig.. keit sich wirklich bestätigt, so könnten zwar einige seiner Hand.. lungen, so unter anderem die unbefugte Verwendung gefundene.. Briefe, entschuldigt werden; diese Entschuldigung triff.. indeß nicht in gleicher Weise auf die sozial.. demokratische Partei zu, die dessen Handlungen stets mi.. ihrer Zustimmung gedeckt hat. An der 12000 M.-Angelegenheit schein.. der Erkrankte wenig Antheil gehabt zu haben, denn die „Ent.. hüllungen" nehmen trotz seines augenblicklichen Urlaubs ihre.. ungestörten Fortgang. Das neueste Opfer ist der Handels.. minister Moeller, der als Friedensparlamentär in einzelne..

Kleines Feuilleton.

Glück.

In einem mehr bequem als elegant eingerichteten Salon war eine Gesellschaft moderner Frauen — Studirte und Studirende — versammelt. Unter ihnen befand sich auch eine kleine Dame, die nicht recht dahin zu passen schien. Es war eine junge Frau, die nichts Anderes geworden war als die Gefährtin ihres Mannes und die Mutter seines Kindes.

Bald fühlte sie sich fremd in dieser Umgebung da sie nicht recht der sich auf allen Gebieten der Wissenschaft bewegenden Unterhaltung folgen konnte, und so zog sie sich in einen Winkel zurück, von wo aus sie die Gesellschaft betrachtete.

Dabei erinnerte sie sich einer Damengesellschaft aus ihrer Mädchenzeit.

Da hatten die älteren Damen auf dem Sopha gesessen und über Haushalt und Dienstmädchen geplaudert, und die jungen Mädchen hatten sich in ein Nebenzimmer zurückgezogen, um einander ungestört vertrauliche Mittheilungen über den Erwählten ihres Herzens machen zu können.

Hier dagegen wurde der Mann garnicht erwähnt.

Forschend blickte sie alle der Reihe nach an, aber keine sah aus, als ob sie etwas vermisse, und vergrämte oder unzufriedene Mienen konnte sie nicht entdecken.

Ein leises Neidgefühl bemächtigte sich ihrer. Sie beneidete diese Frauen, die es verstanden hatten, ihre Kräfte für sich allein zu verbrauchen und das Leben nach ihrem Belieben einzurichten.

Sie ließ den Kopf sinken und dachte an sich selbst. Auch sie wollte einst etwas ausrichten. Seit ihrer Kindheit hatte sie den Wunsch gehegt, Arzt zu werden, wie ihr Vater, und je älter sie wurde, desto mehr begeisterte sie sich für diesen Plan. Wie hatte sie davon geträumt, der leidenden Menschheit ihre ganze Kraft zu widmen!

Sie kam jedoch nicht weiter als bis zur Absolvirung der höheren Töchterschule; bald darauf kam „er" — und die Liebe. Und da war alles Andere vergessen. Das Neue, Große, Unfaßbare erfüllte so ganz ihre Seele, daß andere Interessen nicht mehr aufkommen konnten. Die Liebe zum Manne duldete nichts neben sich. Und sie wollte auch Alles entbehren — nur nicht ihn!

Bis jetzt war sie glücklich gewesen und hatte nicht an das gedacht, was sie hinter sich gelassen — bis unter diesen „freien" Frauen das quälende Bewußtsein sie beschlich, daß sie etwas verloren, was doch werth gewesen wäre, festzuhalten, nämlich — sich selbst.

Als sie allein und grübelnd ihrem Heim zuschritt, mußte sie fortwährend an diese Frauen denken. Von ihnen forderte niemand Unterwerfung, Selbstvergessen und Aufopferung!

Wie glücklich sie waren!

Als sie nach Hause gekommen war, ging sie gleich ins Kinderzimmer und setzte sich an das Bettchen ihres schlummernden Kindes. Bald schwand auch der grübelnde, mißmuthige Ausdruck von ihrem Gesicht, ihre Augen leuchteten auf vor Glück und Stolz, und sie beugte sich nieder und küßte die kleine auf der Decke ruhende Hand.

Im selben Augenblick trat ihr Mann herein:

„Wie mich das freut, daß Du so bald nach Hause kamst, Liebling! Ich habe mich ordentlich nach Dir gesehnt," sagte er leise.

Sie stand auf und betrachtete ihn mit einem tiefen und innigen Blick. Dann schlang sie ihre Arme um seinen Hals und flüsterte:

„Ich möchte doch nicht tauschen — ich bin viel reicher und glücklicher als alle die Andern!" („L. A.")

*

Der Teufels- oder Riesenstein bei Cupsal.

Sage aus der Provinz Sachsen.

(Dritte Hohenleinaer Sage.)

Zwischen den zwei Dörfchen Priester und Cupsal, welche das Filial von Hohenleina bilden, lag seit wer weiß wie langen Zeiten auf einer gewissen Stelle ein großer Stein von eigenartiger Gestalt. Die Gestalt war vergleichbar mit einem versteinerten, ursprünglich runden, jedoch durch abgebröckelte Beschädigungen unförmlich gewordenen Riesenkuchen im Umfange von ca. 7 Metern und einer Höhe vom Boden bis zur höckerigen Oberfläche von 35 bis 40 Centimetern. Jedermann, der während der 50er und Anfang der 60er Jahre den kurzen Fahrweg von Priester nach Cupsal durchschritt und zwei Schritt vom Wege den Stein links neben sich liegen sah, bemerkte auch einige vertiefte Eindrücke auf der Oberfläche des Sagensteins. Es sah aus, als hätten Riesenfinger von der Dicke mittlerer Baumäste hineingegriffen. Solche Erscheinung hat denn auch die Sage nicht unberührt gelassen. Natürlich wird dann fast immer eine Einwirkung des Teufels angenommen. So auch hier.

Bei einer der Blocksberg-Konferenzen in der Walpurgis.. nacht fiel infolge der Zunahme des Christenthums der Jahres.. rapport für Beelzebub nicht so aus, wie ehedem. So blieb denn dem Beherrscher der Unterwelt kein Zweifel, daß es da oben noch Kräfte gab, gegen welche die ausgestellten Grenz.. wachen seiner besten (d. h. bösesten) Geister umsonst das Macht.. gebiet ihres Fürsten gehütet. Den stillen Grimm über das verlorene Terrain wollte er sich zwar, um die allgemeine Fest.. freude der Walpurgisgesellschaft nicht zu stören, nicht merken lassen, aber es blieb nicht ungesehen, daß er den dargebrachten Huldigungen nicht die Aufmerksamkeit schenkte wie früher.

Als nun die Schatten der Nacht zu weichen begannen, rüstete er sich zu einer Landesinspektion. Wieder erwachten Hoffnungen kreuzten sich in seinem Sinn, ob nicht auf irgend welcher Strecke ein besserer Fang zu machen sei, und ob nicht bald eine gute Gelegenheit sich bieten dürfte, schlecht bewachten Weizenacker bei Nacht mit Unkrautsamen zu bestreuen. Er, der Inhaber und Verleiher jeglicher Teufelskünste, verwandelte sich alsbald zu einem der übergroßen Riesen, die durch Wälder dahinschreiten, wie der Knabe durch das Wiesengras. So that er denn von seinem Blocksberge aus einen Riesenschritt bis auf den Lauterberg (Petersberg bei Halle), weil dieser, trotz seiner Kleinheit, ein weites, schönes Gesichtsfeld bietet. Da stand er alsbald und schaute gen Süden. Sein Auge weilte mit Befriedigung auf dem Giebichenstein. Von dieser Burg wußte er, daß der tiefe Kerker mit seinen Insassen kein Fruchtboden für fromme Wünsche bilde, sondern bei finsteren Racheplänen nur Verwünschungen gegen die Gewalthaber aufkommen lasse. Nahe beim Giebichenstein faßt sein Blick auch das Oertchen Dobsegora, die spätere Stadt Halle. Hier hauste als Kobold einer seiner Lieblinge, der Saalaffe. Nach Westen gewendet, stehen von fern, doch seinem Auge wohl sichtbar, der Burgen noch viele, und zu seiner Genugthuung darunter auch solche, die ihn an wilde Gelage wüster Gesellen erinnern. Da saß und sitzt ihm, so meinte er, noch gar mancher, der ihn nach gegenseitiger Bekanntschaft als seinen Lehrmeister angenommen hat. Als solcher hat er ihnen dann mit Erfolg so abweichende Begriffe von edlem Ritterwesen beigebracht, daß er mit Behagen dieser Trabanten gedenken kann. Durch Thaten des Raubes und der Willkür haben sie die Würdigkeit für sein Reich erworben.

In Anbetracht solch netter Zustände späht er nun, leiblich besser gelaunt, auch ostwärts in die Ferne, ob sich da wohl etwas entwickelt habe, das gleichfalls in sein Konto paßt. — Doch, was zeigt sich da? Was stimmt ihn um in wilden Grimm? Er schmäht und spricht: „O, welche Macht hat mir diese letzten Jahre Augen und Ohren gehalten, daß ich hier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0002

Redaktionen erschienen sein soll und eine scharfe Kritik verhindert habe. Diese Notiz trägt den Stempel der Erfindung auf der Stirn. Es scheint also, daß auch ohne nervöse Erkrankung abscheuliche Enthüllungen in die sozialdemokratische Presse kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

Trotz Allem, was in letzter Zeit in Oesterreich geschehen ist, und was die Hoffnung auf ein ersprießliches Weiterarbeiten des Parlaments zu zerstören geeignet war, scheint doch die Gesetzgebungsmaschine weiter arbeiten zu wollen. Nach einem Wiener Telegramm haben die Verhandlungen des Ministerpräsidenten von Körber mit den Parteien zu einem Kompromiß geführt, welches die Aussicht eröffnet, daß die Vorlagen, betreffend die Investitionen, Wasserstraßen und Lokalbahnen, noch in dieser Session erledigt werden.

Italien.

Zur Niederkunft der Königin.

Der Neapeler Gynäkologe Professor Morisani hat sich nach Rom begeben, wo er im Schlosse Wohnung nimmt, um jeden Augenblick bei der bevorstehenden Entbindung der Königin Elena zur Verfügung zu stehen. — Der König richtete an den Ministerpräsidenten Zanardelli ein Schreiben, in welchem es heißt, die Majestäten seien erfreut über die Kundgebungen, welche zur Feier der bevorstehenden Geburt ihres Kindes in Vorbereitung seien, aber sie wünschten Ausgaben von Seiten der Behörden und Bürger vermieden zu sehen. Die Majestäten würden kein Geschenk annehmen und bäten, etwaige dafür bestimmte Gaben zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Belgien.

Vom Kongostaate und Anderes.

Die Mitglieder der Rechten beider gesetzgebenden Körperschaften hielten gestern Vormittag eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher die Vorlage betreffend Abschluß eines neuen Vertrages mit dem Kongostaat zur Berathung stand. Man kam einstimmig zu der Ansicht, daß die Vorlage unzureichend sei. Aus dem eingehenden Meinungsaustausch der Versammlung scheint hervorzugehen, daß man, da der Kongostaat sich weigert, einen anderen Vertrag abzuschließen, nur die Wahl hat, die Vorlage anzunehmen oder den Kongostaat sofort zu annektiren. — Die Pariser „Gazette" glaubt mittheilen zu können, daß die jüngst wiederholten Besuche des Königs Leopold in Paris den Unterhandlungen zwischen der französischen und der belgischen Regierung betreffend das Gebiet von Bahr-el-Ghezal gegolten haben. — König Leopold hat, dem „Soir" zufolge, den früheren Minister des Innern Devolder, der sich um das belgische Interesse in China in den letzten Jahren große Verdienste erworben, in den Grafenstand erhoben.

Spanien.

Die Revolten in Barcelona.

In Barcelona sieht es sehr schlimm aus. Unter den Verhafteten befinden sich, wie von der Regierungspartei behauptet wird, zahlreiche ausländische Anarchisten, bei denen Dolche, Feuerwaffen und Aufrufe zur Brandstiftung beschlagnahmt sein sollen. Den Verhaftungen setzten sich allenthalben sehr starke Gruppen entgegen und Militär und Gendarmerie mußten wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen. Zwischen den Anarchisten in Barcelona und ihren in der Schweiz, London und anderwärts lebenden, aus Spanien flüchtig gewordenen Genossen herrschte, wie es heißt, ein lebhafter Geheimverkehr. Der Kriegsminister erklärte, mit äußerster Strenge vorgehen zu wollen.

„Daily Expreß" meldet aus Madrid: Die Zahl der Aufständischen in Barcelona, die sich bei den Massenkundgebungen betheiligten, beläuft sich auf 20000 Mann. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist jedoch nicht bekannt.

Rußland.

Die neue Anleihe.

Der „Temps" versichert amtlich, daß die russische Anleihe dem Bankhause Gebrüder Rothschild im Verein mit anderen französischen Banken anvertraut worden sei.

Türkei.

Erkrankung des Sultans?

Der „Daily Mail" wird aus Athen gedrahtet, der türkische Sultan sei ernstlich erkrankt. Obgleich diese Nachricht amtlich nicht bestätigt sei, deute die Haltung der Palastbeamten darauf hin, daß die Meldung den Thatsachen entspricht.

China.

Nach einem Telegramm des „Kl. Journ." aus London wird aus Peking depeschirt: Es gilt für ausgemacht, daß die Hauptmacht der Franzosen (gegen 3000 Mann) sofort in die Heimath zurückkehren und nur die tonkinesischen Marinesoldaten in China verbleiben werden. Die Franzosen sprechen sich nun für eine Räumung Chinas aus und gedenken, selbst ihre Stadtabtheilung in Peking an die chinesischen Behörden abzutreten. Die Chinesen nehmen indessen Abstand, die ihnen hiermit zufallende Verantwortlichkeit ohne gehörige militärische Unterstützung zu übernehmen.

Aus Simla wird der „Daily Mail" gemeldet: Die Eingeborenen-Truppen, welche in China an den Operationen theilnahmen, kehren am 15. d. Mts. zurück.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die gegenwärtige Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze ist in kurzer Zusammenfassung Folgendes zu melden:

Der General De Wet, an dessen normalem Geistieszustand jetzt nicht mehr gezweifelt wird, hat nach den Anstrengungen des zweimaligen heldenmüthigen Zuges quer durch den Oranje-Staat sich und seinem Heere einige Monate der Ruhe gegönnt und in dieser Zeit fleißig an der Reorganisirung und Disziplinirung seiner kleinen Streitmacht gearbeitet. Nach einer Meldung des „Standard" aus Brüssel beabsichtigt er nunmehr, begleitet vom Präsidenten Steijn, wiederum angriffsweise in dem Oranje-Staat vorzugehen. Die gesammten Streitkräfte der Buren sollen nach einer an den Präsidenten Krüger gelangten Nachricht sich jetzt auf 24000 Mann, darunter 7000 Kapholländer, belaufen. Der General Delarey hat, wie weiter berichtet wird, bei den letzten Kämpfen in der Nähe von Hartebeestfontein die vom englischen General Babington befehligte Abtheilung so zugerichtet, daß sie vorläufig nicht als kampffähig anzusehen ist. Vom General Botha, dem Oberbefehlshaber der Buren, erfährt man, daß er nun nach der gänzlich mißglückten, so großartig inszenirten Bewegung des Generals French im südöstlichen Transvaal sich gemüthlich mit seinem Hauptquartier wieder in Ermelo eingerichtet hat und bereit und im Stande zu sein scheint, den Kampf gegen die Engländer mit Lebhaftigkeit wieder aufzunehmen. Der General French dagegen ist derartig angegriffen, daß er zu seiner Wiederherstellung sich nach Kapstadt begeben muß. Das Gerücht von seiner Gefangennahme durch die Buren und seine Entlassung auf Ehrenwort ist zwar noch nicht bestätigt, widersprochen ist ihm aber von amtlicher Seite auch nicht. Auf dem Wege nach Kapstadt hat er De Aar bereits passirt. Seine Krankheit wird als Malariafieber bezeichnet. In der Kapkolonie haben die Buren in der Gegend von Cradock, wo wahrscheinlich der Kommandeur Kruitzinger sich befindet, in den letzten Tagen großen Schaden an den Eisenbahnen angerichtet. Der gesammte Verkehr mußte des Nachts deshalb eingestellt bleiben.

Im Gegensatz zu den vorstehenden Angaben, die nach den Quellen, aus denen sie stammen, nicht als unglaubwürdig erscheinen, steht die bereits mitgetheilte kurze telegraphische Meldung, wonach die Londoner Abendblätter Nachricht erhalten haben, daß in Nord- und Ost-Transvaal größere Gefechte stattfinden, die mit schweren Verlusten der Buren verbunden seien.

Den bekannten in der Kapkolonie so geschickt operirenden Burenkommandanten Kruitzinger und seine Leute schildert ein Brite, der ihm in die Hände gefallen war, in folgender Weise:

„Kruitzinger ist ein Mann von untersetzter Statur, trägt einen Schnurrbart und spricht gewöhnlich mit überlauter Stimme. Er ist ein sehr netter Mann, ein Gentleman in der äußeren Erscheinung und sieht durchaus nicht schlecht aus. Er ist etwa 35 Jahre alt, spricht gut Englisch und besitzt eine gründliche Bildung. Von Beruf ist er Former. Die Buren unter ihm scheinen ihn sehr gern zu haben und seine in bestimmter Weise ertheilten Befehle werden schnell und gründlich befolgt. Er trug kein Kommandantenabzeichen. Seine einzige Waffe war ein starkes Fernrohr. Die Buren unter seinem Befehl waren 250 Mann stark. Sie sprachen sich offen aus, sagten, sie seien jetzt verzweifelt, ihrer Angehörigen beraubt, viele von ihnen zu Grunde gerichtet, und sie würden nie nachgeben, falls sie nicht direkt dazu gezwungen würden; dagegen wollten sie den Rooineks so viel Schwierigkeiten und Kosten bereiten, wie möglich. Ihnen sei es gleich, was sie anfingen, sie würden ihrem Kommandanten zum Himmel folgen. Ueber die britische Langsamkeit, Uebermacht und Erkundigungsmethode lachten sie. Kruitzingers Kommando hatte folgende Tageseintheilung: 3,30 Morgens Wecken, 4 Uhr Abmarsch. Bis gegen 8 wird marschirt und bis 4 oder 5 Uhr Nachmittags geruht. Dann wird weiter marschirt bis 11 oder 12 Uhr. Jeder Mann hatte drei Pferde bei sich und trug zwei Bandeliere mit je 50 Patronen. Als die Gefangenen entlassen wurden, nachdem man ihnen die Röcke, Hemden, Gewehre und Patronen abgenommen hatte, befahl ihnen der Kommandant, sich sofort vom Kommando zu entfernen, wenn sie noch einmal gefangen genommen werden sollten, würden sie erschossen werden." Daß übrigens weder Scheevers noch Kruitzinger daran denken, aus der Kapkolonie abzuziehen, ergiebt sich aus der schon mitgetheilten Kapstadter Meldung vom 6. Mai. Kruitzinger hatte danach bei Driefontein ein Gefecht mit Major Crewe, der ihn schon lange mit immer gleichem Mißerfolge bedrängt, und nahm einen englischen Proviantzug bei der Station Rayner zwischen Burghersdorp und Molteno, dessen Inhalt ihm sehr zu Statten kommen wird.

Folgendes Telegramm aus Kapstadt ist noch eingegangen: Oberst Genson ist in Belfast eingetroffen. Während seines Marsches hatte er nur ein einziges ernstes Gefecht, wobei fünf Mann verwundet wurden, darunter drei Offiziere. Die Kommandanten Botha und Viljoen haben ihre Vereinigung bei Carolina vollzogen. — Sir Alfred Milner reist heute an Bord des „Saxon" nach England ab.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2, Meldungen vom 8. Mai 1901.

Aufgeboten. Der Kutscher Alfred Schmidt und Minna Erdenberger, Magdeburgerstr. 9. Der Tischler Emil Meißner, Spitze 20 und Mathilde Treumer, Schweischkestr. 7. Der Schneidermstr. Karl Müller, Halle und Anna Friedrich, Aschersleben. Der Schmied Albert Rost, Halle und Bertha Greuzmann, Plötzniz. Der Ingenieur Alfred Kunkel, Halle und Elisabeth Schumann, Lukatz. Der Fleischer Otto Herbst, Alberstedt und Marie Richter, Friedeburg a. Saale. Der Buchbindermstr. Karl Pick, Gr. Steinstr. 82 und Emma Tauschg, Peeck.

Eheschließungen: Der Schlosser Otto Friedrich, Weingärten 42 und Martha Schellhase, Georgstraße 2. Der Photograph Rudolf Spohr, Kleine Brauhausstraße 12 und Selma Kreutzer, Erfurt.

Geboren: Dem Milchfahrer Otto Meyer, Anhalterstr. 8, S. Otto. Dem Glaser Max Landgraf, Kl. Ulrichstr. 5, S. Hans. Dem Kaufmann Samuel Jacobowicz, Gr. Ulrichstr. 57, S. Heinz. Dem Blechschmied Paul Lorenz, Mansfelderstr. 14, T. Charlotte. Dem Handarbeiter Karl Schwarz, Pfännerhöhe 55, T. Anna. Dem Schlosser Otto Bilkenroth, Schützenstr. 6, T. Gertrud. Dem Dekorationsmaler Alexander Walther, Kl. Sandberg 20, T. Hilda. Dem Bank-Expedienten Karl Gnieß, Thorstr. 16, T. Wally.

Gestorben: Anna Schade, 25 J., Klinik. Des Arbeiters Max Netter, T., Margarethe 9 Mon., Klinik. Des Bahnarbeiters Paul Knauer, S., Rudolf, 4 Mon., Thorstr. 31. Des Fabrikarbeiters Louis Hahnemann, S., Otto 1 Jahr, Raffineriestr. 32. Der Gepäckträger Wilhelm Petzold, 53 J., Augustastr. 2. Des Gefangenen-Aufsehers Friedrich Kloß Ehefrau Karoline geb. Krosch, 49 J., Sophienstr. 41. Des Fabrikarbeiters Herm. Köppe T. Marie 2 J., Bäckerstr. 6.

Halle (Nord), Burgstraße 38, Meldungen vom 8. Mai 1901.

Aufgeboten: Der Schlosser Heinrich Pungs, Odenkirchen und Bertha Windt, Brachwitzerstr. 7. Der Maschinenmeister Herm. Engelmann, Göbenstr. 12 und Wilhelmine Großmann in Bornhausen. Der Marthelfer Edmund Lange, Reilstr. 2 und Anna Schreiber, Händelstraße 19.

Eheschließungen: Der Hospitalwärter Friedrich Eduard Max Walther und Louise Klara Roselt, Gr. Wallstr. 42. Der Hausdiener Gottlob Arold und Auguste Karoline Hartung, Lessingstr. 6.

Geboren: Dem Rangirer Richard Lorr, gr. Brunnenstr. 45 S. Walter. Dem Bäcker Herm. Romstedt, Burgstr. 72, S. Hermann. Dem Fabrikarb. Gustav Pfeiffer, Petersbergstr. 2, T. Elsa. Dem Postschaffner Karl Fister, Blumenthalstr. 1, S. Alfred.

Gestorben: Der stud. agr. Ignaz Forski, 22 J., Sophienstraße 35. Des Invaliden Franz Ehrich Ehefr. Ernestine geb. Ehrlich, 64 J., Böckstr. 6. Des Geschirrführers Franz Röser S. Franz, 2 J., Cröllwitzerstr. 7.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Mtr. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

DIE WELT

EROBERT.

In allen Welttheilen findet man heute Quäker Oats und werden jährlich viele Millionen Packete konsumirt, hauptsächlich als Frühstücks-Brei, aber auch als Suppe, Puddings etc. Es giebt keinen praktischeren Beweis für die allseitige Brauchbarkeit und für die hervorragende Qualität.

Werden nur in verschlossenen Packeten verkauft, um die Güte zu erhalten und Staub und Schmutz auszuschliessen.

Lose Oats sind aber niemals

Quäker Oats

nichts sah und hörte! Dort steht ja eine Kirche! (1207 erbaut.) Weit und deutlich schaut sie her, damit ja recht Viele sich ihr nahen. Der Ort heißt Hohenleina. Na wart' Hohenleina!" Er ergreift einen Stein, groß genug, um Mauern zu zertrümmern. Er erweicht ihn durch seine Künste, daß seine Riesenfinger hineingreifen können. Dann zielt er und wirft den Stein auf die Entfernung von zehn Wegstunden mit einem Riesenwurf nach der Kirche.

Doch die Kirche hatte bereits ihre Weihe empfangen und der Stein flog als unschädlich zwischen den zwei Spitzen, mit denen der Thurm zur Zierde ausgebaut war, hindurch, um dreiviertel Stunden weiter an der bezeichneten Stelle liegen zu bleiben. Ehe ein zweiter Wurf überhaupt erfolgen kann, schwebt hoch über dem Haupte des Steinwerfers ein großes und dichtes Gewölk, und aus ihm tritt, in Riesengröße, der Schutzpatron (Laurentius) der Kirche. Statt des Schwertes führt seine rechte Hand das deutliche Abbild dessen, dem die Kirche dienen soll. Entsetzen faßt den Frevler; flugs fährt er ab zur Tiefe. Aber die gesammte Anzahl weiterer Steine gleicher Art, die er zu ferneren Angriffen schon losgebrockt, stürzt ihm, als sein Gefolge, prasselnd nach. Ja noch mehr; die eigenthümliche Bezauberung, die er seinem Material verliehen, unfehlbar das eine oder andere Ziel zu treffen, sucht nun für verlagten Dienst den eigenen Meister.

Jedenfalls eine Wendung — so schließt die Sage —, die es dem Beelzebub auf die Dauer verleidet hat, bei Veröffentlichung seiner Reiseabenteuer mit dem glücklichen Ausfall derartiger Unternehmungen vor seinem Publikum da unten zu renommiren.

(Als bei einem Besitzwechsel der Acker mit dem Steine in andere Hände überging, mußte sich's auch dieses Sagenmonument — Mitte der 60er Jahre — gefallen lassen, den Ansprüchen der Neuzeit nachzukommen. Zu Stücken gesprengt, mußte der Stein von seiner uralten Stelle fort, um baulichen Veränderungen zu genügen.) G. M.

*

Ein geplagter Gatte.

In das Bureau einer Druckerei trat eines Tages ein magerer, müde aussehender Mann, näherte sich dem Besitzer und sagte: „Ich möchte eine Liste gedruckt haben. Wollen Sie gefälligst schreiben, was ich Ihnen sage."

Der Druckereibesitzer bereitete Alles zum Schreiben vor, und der Mann sagte:

„Ja, ich weiß genau, daß ich die Hausthür verschlossen habe. — Haben Sie das?"

„Ja, aber ich verstehe nicht."

„Thut nichts; unterbrechen Sie mich bitte nicht, bis ich fertig bin. Haben Sie's?"

„Ja."

„Ich habe das Gas im Badezimmer ausgedreht."

„Jawohl, bitte weiter."

„Die Küchenfenster sind zu."

„Ja."

„Der Hund ist im Flur."

„Ja."

„Ich habe nicht vergessen, Asche auf das Feuer im Kamin zu schütten."

„Ja."

„Die Leute sind alle zu Hause."

„Ja."

„Die Stallthür ist geschlossen."

„Ja."

„Die Katze ist draußen."

„Ja."

„Der Zug am Herde ist abgestellt."

„Ja."

„Nein, ich rieche keinen Rauch."

„Ja."

„Nein, das Wasser läuft nicht im Badezimmer."

„Ja."

„Ich höre nicht, daß Jemand in das Haus zu dringen versucht."

„Ja."

„Nein, das ist nicht unser Hund, der da bellt; es ist nebenan."

„Ja."

„Es ist nicht nöthig, hinunterzugehen, um nachzusehen, ob die Kellerthür zu ist; ich weiß es genau."

„Ja."

„Das ist nichts, — der Wind rüttelt am Fensterladen."

„Ja."

„So, ich glaube, das ist Alles. — Sehen Sie, meine Frau stellt mir jeden Abend, gerade wenn ich schlafen gehen will, eine Reihe von Fragen, und wenn ich eine gedruckte Liste hätte, so könnte ich die ihr zeigen und mir viel Mühe ersparen. Außerdem strengt es meine Lungen zu sehr an, ihr jeden Abend alle ihre Fragen zu beantworten. Sie quält mich mit all' ihren Befürchtungen zu Tode. Drucken Sie die Liste so schnell als irgend möglich; ich bitte darum." D. B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0003

Jacket-Costüme unter Preis.

Wir haben jetzt vor Schluss der Engros-Saison eine **bedeutende Partie Jacket-Costüme** *— nur bessere Sachen — ungemein günstig angekauft und wollen unsern Kunden etwas Aussergewöhnliches bieten, indem wir dieselben mit ganz kleinem Nutzen weitergeben. Um den Verkauf unserer anderen Artikel nicht dauernd zu stören, wird diese Partie* **nur während der 8 Tage**

von Freitag, den 10. bis Sonnabend, den 18. d. Mts.

zu den Ausnahme-Preisen abgegeben; diese Preise sind so enorm billig, dass kaum das Arbeitslohn bezahlt wird.

Abänderungen müssen hierbei mit 50 Pfg. bis 1 Mk. extra berechnet werden.

Für die ruhigere Auswahl empfehlen sich die Vormittage.

Specialhaus für Damen- und Mädchen-Confection

Geschw. Loewendahl. Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Sonnenschirme, sowie Stoffe zum Ueberziehen — auf Wunsch innerhalb 1 Stunde. Dieses Jahr in besonders schöner, großer Auswahl. Rohseide billiger, Sonnenschirme billiger in Seide und Halbseide als 1900. Ergebenst empfohlen

Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a. S., Gr. Steinstraße 85.

NB. Regenschirme stets große Auswahl in Neuheiten, sowie in alten soliden erprobten Stoffen.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel für Private u. Restaurationen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstr. 24.

● Preise und Zeichnungen ● ● kostenlos und postfrei. ●

Reparaturen an Gartenmöbeln werden in meiner Werkstatt für Blech- u. Schmiedearbeiten prompt ausgeführt.

Fernsprecher 143.

Gustav Moritz

Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle.

Alleiniger Vertreter der Sektkellerei

Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. U., der Bordeauxwein-Grosshandlung

Reidemeister & Ulrichs in Bremen,

des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,** Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.

Portwein, Rum, Arac, Cognac in nur feinsten Qualitäten. [4695

Wanderer-Fahrräder,

vorjährige Modelle.

Wanderer 2 F Mk. 175,
Wanderer 5+6 „ 200,
Wanderer 13 „ 200.

Otto Giseke Nchf.

Inh.: Oskar Schilf, Halle a. S., Brüderstrasse 1.

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

Täglich frischen Ia. Spargel, frische Morcheln, frische Gurken, neue Kartoffeln. Waldmeister, Apfelsinen.

Prachtvolle Ananas sehr billig.

Gutgelagerte bouquetreiche

Mosel-, Rhein- u. Rothweine

Fl. 50 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg., 90 Pfg., 1 Mk., 1,25 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk. bis zu den feinsten Crescenzen.

Oberharzer Sauerbrunnen, Flasche 10 Pfg., von 10 Flaschen frei Haus.

Prachtvolle Hamburger Gänse, Enten, Hähnchen, Poularden, Brathühner, Rehwild

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Bad Wittekind.

Morgen, Freitag, Nachmittag 4 Uhr:

Cur-Concert

der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Familienkarten, sowie Billets im Vorverkauf, 15 Stck. 3 Mk., giltig zu den Wochentags-Concerten, sind in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, bei Rhode in Bad Wittekind und in den Cigarrenhandlungen von Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötzsch, Wiesner, am Leipziger Thurm, Stoye, am Riebeckplatz, Heise, Wucherer- und Bernburgerstr.-Ecke, in Halle-Giebichenstein bei den Herren Beyer & Sohn und Reichardt zu haben.

Jeden Morgen findet Früh-Concert statt.

C. Mühling hat's Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinig concess. Fabrikant der

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. =Der Körper bleibt stets trocken.=

Gesetzlich geschützt.

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

Niederlage bei: [6481

H. C. Weddy-Pönicke, Halle (Saale).

SOMATOSE

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

„Zum Schultheiss“, Poststrasse 5.

Specialität der Abendkarte:

Donnerstag: Eisbein mit Pannachée; **Freitag:** Ungar. Goulasch mit Knödel; **Sonnabend:** Löffelerbsen mit Speck; **Sonntag:** Prager Schinken in Burgunder.

Mittagstisch v. 12—3 Uhr, à Diner l. Abonn. 90 Pf., à la carte Port. 40 Pf.

Zoologischer Garten Halle, A.-G.

Die Dauerkarten für die Aktionäre liegen bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** zur Abholung bereit. Als Legitimation dient die Quittung über die geleistete Einzahlung.

Der Vorstand.

6894] **Braunschweig. Herzfeld.**

I. Internationale

Katzen-Ausstellung

in den **„Kaisersälen“, Gr. Ulrichstr. 51,** vom 8.—12. Mai cr.

Geöffnet tägl. von 10 Uhr früh bis Abds. 10 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Größte Sehenswürdigkeit, Thiere aus allen Welttheilen.

Unwiderruflich Schluß: **Sonntag, den 12. Mai, Abends 10 Uhr.** [6782

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Wilhelm Oesterreich** gehörige Waarenlager, bestehend in

Herren-Artikeln aller Art

soll werktäglich Vorm. 9—12, Nachm. 3—6 im Laden Alte Promenade 1a zu billigen Preisen ausverkauft werden.

6477] **J. Ed. Peuschel,** Konkursverwalter.

Täglich frisch gestochenen **Spargel,** prima 65 Pfg., secunda 35 Pfg.

Springlebende Tafelkrebse, à Schock 9,00—18,00 Mk.

Frische Morcheln, à Pfd. 1,00 Mk.

Madeira-Ananas, à Pfd. 1,20 Mk.

Waldmeister, frische Erdbeeren.

Vorzügliche Bowlen-Weine, à Fl. 50 u. 60 Pfg. excl. Fl.

Echten Frankfurter Apfelwein, à Fl. 30 Pfg. bei Entnahme von 12 Flaschen.

Hochfeinen Apfelweinsect, à Fl. 1,60 Mk.

empfehlen

Sprengel & Rink

Inh.: **Franz Sprengel's Erben u. Oscar Klose.**

Aufträge nach Auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel,

Zeltbänke, Zelte, Rollschutzwände,

Eisschränke mit Zink- und Glasplatten, neueste und beste Konstruktion.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 62.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 9. Mai.

— **Christian Ernst Fürst zu Stolberg-Wernigerode,** Präsident der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für 1900/1901, ist hier angekommen, um das Fortschreiten der Arbeiten für die große landwirthschaftliche Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Seine Durchlaucht hatte im Hotel Bode Absteigequartier genommen und besichtigte heute Vormittag das Gelände der Ausstellung. Gegen Mittag erfolgte die Weiterreise.

— **Der Hallesche Lehrerverein** hielt am Dienstag Abend in der „Tulpe“ eine Sitzung ab, in welcher zunächst Herr Lehrer Gäbe Bericht erstattete über den 3. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands zu Augsburg. Unter Bezugnahme auf Hallesche Verhältnisse führte Referent Folgendes aus: Ueber den Zweck und die Organisation der Hilfsschulen herrscht noch vielfach Unklarheit, und die Eltern haben noch ein gewisses Vorurtheil gegen dieselben. In die Hilfsschulen werden solche Kinder aufgenommen, welche in der Regel ein bis zwei Jahre die Volksschule besucht haben und bei denen sich dann herausgestellt hat, daß der ihnen dort zu Theil gewordene Unterricht ohne Erfolg für sie geblieben ist. Um sie dennoch fürs Leben brauchbar zu machen erhalten sie gesonderten Unterricht, werden mit Gartenarbeiten beschäftigt, in Ferienkolonien untergebracht, erhalten vor ihrer Konfirmation besonderen Religionsunterricht von Geistlichen und es wird auch noch in ihrem nachschulpflichtigen Alter für sie Sorge getragen. In Deutschland giebt es jetzt 91 derartige Schulen mit 4728 Kindern. Die Hallesche Hilfsschule hat gegenwärtig ... Klassen mit 225 Kindern, während ihr noch 40—50 für sie geeignete Kinder fern stehen, weil deren Eltern noch kein Verständniß für die Hilfsschule haben. — Nachdem Herr Hertzer noch über „Die Kunst im Leben des Kindes“ referirt und die Leistungen der englischen, französischen, japanischen und deutschen Künstler charakterisirt hatte, wurde noch Beschluß gefaßt über Herausgabe eines Lehrerverzeichnisses und die Gründung eines Jugendschriften-Ausschusses. Der Vortrag über „Stimmen zur Lehrerbildung“ mußte der vorgerückten Zeit wegen vertagt werden.

— **Verband deutscher Bureaubeamten** (Kreisverein Halle.) In der letzten Monatsversammlung hielt der Vereinskassirer über die Einrichtungen der Verbandskrankenkasse und die Vortheile derselben gegenüber der Ortskrankenkasse einen Vortrag. Das Programm für den 14. Verbandstag ist nunmehr auch festgestellt. Am 3. August Nachmittags findet ein Konzert im Garten des „Wintergarten“, am Abend eine große Begrüßungsfeier mit Damen und Gästen im Saale desselben Lokals, am 4. August ebenda die Generalversammlung und anschließend ein Festessen, Nachmittags ein Ausflug nach dem Saalethale, Abends Festball im „Wintergarten“ statt, während für den 5. August ein Ausflug nach der Dölauer Haide und eine Dampferfahrt geplant ist. Der Kreisverein hält seine nächste Monatsversammlung am 8. Juni d. Js. ab, in welcher der Vorsitzende des Kreisvereins Merseburg, Herr Bureauvorsteher Gottmannshausen dort einen Vortrag halten wird.

— **Die städtische Baukommission** erledigte in ihrer Sitzung vom 7. d. Mts. nur zwei Punkte, da diese eine eingehende Besprechung erforderten. Der Austausch von Straßenland am Hasenberge erfolgte in der Weise, daß Herr Baumeister Kuhnt, als Besitzer des in Frage kommenden Terrains, zwei Drittel desselben an anderer Stelle als Aequivalent erhielt. Nothwendig machte sich der Landaustausch durch die um den Kaiserplatz anzulegenden Straßen, welche Kleinpflaster erhalten sollen. Wegen dieser Pflasterung müssen neue Kostenanschläge gefertigt und der Kommission noch einmal vorgelegt werden. Der andere Punkt betraf die Prüfung der Kostenanschläge zu verschiedenen Anschaffungen für die Mittelschulen in der Charlotten- und ...straße, für die Bürgerschule in der Friedenstraße, sowie für das Gymnasium, die Ober-Realschule und die höhere Mädchenschule. Es handelt sich hierbei um Mobilien ꝛc., deren Anschaffung nicht zu umgehen ist. Die übrigen Punkte wurden bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen Mittwochsversammlung im „Goldenen Schiffchen“ nahm der Ministerwechsel, wie er in solchem Umfange seit 1894 nicht dagewesen ist, einen breiten Raum der Unterhaltung ein. Die Verdienste der scheidenden Minister wurden voll anerkannt und dem Vertrauen zu den neuen Herren Ausdruck gegeben. Die Schlußfolgerung aus diesem Staatsakt ist aber eine für jeden Patrioten erfreuliche, indem dadurch dargethan ist, daß Se. Majestät realen Verhältnissen gegenüber keinen Augenblick zögert, seine innersten Wünsche aufzugeben und andererseits unser Reichskanzler Graf Bülow bewiesen hat, daß er seiner Auffassung an maßgebender Stelle Geltung zu verschaffen weiß. Es erfolgte dann eine Besprechung der Versammlung, welche am verflossenen Sonnabend von einigen „freien Handwerkern“ nach den „Kaisersälen“ einberufen und für welche Herr Geheimrath Professor Conrad zu einem Vortrag gewonnen worden war. Letzterer hat dort auch aus seinen Erfahrungen in England und Frankreich und von der sorgenfreien Lage der dortigen Handwerker erzählt, die er auf den Umstand schob, daß das Publikum seine Bedürfnisse bei diesen und nicht bei den „Fabriken“ befriedige. Das hätte Herr Geheimrath Conrad nicht so quasi bei verschlossenen Thüren und bei Ausschluß jeder Diskussion von gegnerischer Seite zu verkünden brauchen. Es wäre wohl besser gewesen, wenn er unser hiesiges Publikum offenkundig ermahnt hätte, es wie die Engländer und Franzosen zu machen und unsere Handwerker zu unterstützen, als in die Ramsch-Bazare zu laufen. Da Herr Geheimrath Conrad die Versammlung nach seinem Vortrage sofort verließ und von den 20 übrigen „freien Handwerkern“ auch der größte Theil den entgegengesetzten Standpunkt als der Vorsitzende Herr Kleemann vertraten, so wäre die ganze Bewegung nicht erwähnenswerth, wenn sie nicht von der „Saalezeitung“ ungewöhnlich aufgebauscht und zur Diskreditirung der Handwerkskammern und des Innungswesens verwendet worden wäre. Daß diese Zeitung gegen das Interesse des Handwerks arbeitet, ist von letzteren längst erkannt.

— **Kleine Aenderung erwünscht.** (Eine Bitte an die Eisenbahn-Direktion.) Von Nordhausen (Sangerhausen, Eisleben) kommend, trifft früh 6 Uhr 45 Min. ein Personenzug in Halle ein, den zum größten Theile Arbeiter benutzen, die, von ihrem Wohnort kommend, früh 7 Uhr in Halle auf der Arbeitsstelle mit ihrem Tagewerk beginnen müssen. Die Stationen von Eisleben bis Halle sind bekanntlich Oberröblingen a. S., Wansleben, Teutschenthal, Eisdorf, Zscherben, Schlettau. Besonders aus Teutschenthal kommen zahlreiche Arbeiter mit diesem Frühzuge nach Halle. Es ist diesen kurz vor 7 Uhr hier eintreffenden Arbeitern aber nicht möglich, in der kurzen Zeit auf ihre meist weit vom Bahnhofe abliegenden Arbeitsstätten zu gelangen, auch wenn sie die Straßenbahnmarken von ihren Arbeitgebern zur Benutzung der elektrischen Bahn erhalten würden. Wenn also die Arbeitsstätte z. B. am Ende der Merseburgerstraße oder nach Giebichenstein zu oder in der Nähe der Saale liegt, so ist es ein Ding der Unmöglichkeit, in der kurzen Zeit dahin zu gelangen. Die Arbeiter verpassen den Beginn der Arbeitszeit und werden vielleicht gar noch in Strafe dafür genommen. Besonders unangenehm ist die Sache, wenn der Zug Verspätung hat. Der Vortheil, der ihnen von der Eisenbahndirektion durch den Frühzug geboten wird, geht also durchaus wieder verloren. Die betreffenden Arbeiter wünschen daher, daß der genannte Zug, der 3 Uhr 55 Min. in Nordhausen abgeht, 5 Uhr 49 Min. in Eisleben und 6 Uhr 45 Min. hier eintrifft, etwas früher gelegt würde. Eine Viertelstunde mehr würde schon genügen, denn wenn der Zug um 6 Uhr 30 Min. hier einträfe, so wäre es immerhin möglich, zur rechten Zeit auf den Arbeitsstätten zu beginnen. Wir hoffen, daß die Eisenbahndirektion diese Bitte in freundliche Erwägung ziehen wird, umsomehr, als auch viele Schulkinder der obengenannten Orte, welche Schulen in Halle besuchen, entweder zu spät in ihrer Klasse eintreffen oder ziemlich abgehetzt gerade zum Glockenschlage in das Schulzimmer treten, was weder für den Unterricht noch für die Gesundheit der Kinder förderlich ist. — Wir halten uns überzeugt, daß die Eisenbahn-Direktion, wenn es irgend möglich ist, ihre bisher bewiesene Gepflogenheit, auf die Wünsche des Publikums wohlwollend einzugehen, auch weiterhin bethätigen wird.

— **Der Bund deutscher Bodenreformer (Ortsgruppe Halle)** hält morgen (Freitag), den 10. Mai, Abends 8½ Uhr im „Hotel Kronprinz“ (Ev. Vereinshaus) eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Beschlußfassung über den nächsten öffentlichen Vortragsabend und Aussprache über den Vortrag des Herrn Damaschke.

— **Fahrterleichterung zum Besuche der Internationalen Ausstellung in Glasgow.** Zur Erleichterung des Besuches der in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober ds. Js. in Glasgow stattfindenden Internationalen Ausstellung werden bei den Fahrkartenausgabestellen Leipzig (Magd. und Thür. Bhf.) und in Halle a. S. in Verbindung mit den daselbst aufliegenden einfachen und Rückfahrkarten nach London über Hook van Holland-Harwich, die tarifmäßig auch nach March gelten, einfache und Rückfahrkarten I. und III. Klasse March—Glasgow über Lincoln—York—Newcastle on Tyne—Berwick oder Herham ausgegeben. Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

— **Der Centralvorstand des Evangel. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung** macht bekannt, daß die diesjährige 54. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober in Köln a. Rh. stattfinden wird und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, die auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 10. Juli ds. Js., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 15. September ds. Js. beim Centralvorstande in Leipzig, Weststraße 4 II, anzumelden.

— **Submission.** Die Ausführung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Wasserleitung der Gemeinde Ammendorf soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Von Seiten der Verwaltung unseres Gas- und Wasserwerks war am 7. d. M. im Verwaltungsbureau ein Termin zur Entgegennahme der Offerten anberaumt. — Es erboten sich die betreffenden Arbeiten auszuführen die Herren Unternehmer Brandt hier für 15 250 Mk., Wegener hier für 12 455 Mk., Fallnich hier für 12 670 Mk., Knöchel hier für 12 250 Mk., Karl hier für 11 645 Mk., Reinitz hier für 11 566,50 Mk., Steinbach und Springer hier für 10 845 Mark und Walther und Constabel hier für 8440 Mk. Es handelt sich um eine Ausschachtung von 7000 laufende Meter Straße. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— **Landwirthschaftliches aus dem Saalkreise.** Die Frühjahrsbestellung neigt nunmehr zum Ende, indem auch die Hackfrüchte schon zum großen Theil dem Schooße der Mutter Erde anvertraut sind. Hier und da sind auch bereits Gurkenkerne gelegt und Bohnen gesteckt worden. Die Sommersaaten, Sommerweizen, Gerste und Hafer sind gut aufgegangen und entwickeln sich kräftig. Vereinzelt ist auch schon mit dem Hacken derselben, theils mit Maschinen, theils mit der Hand der Anfang gemacht worden. Frühzeitig bestellte Rüben und Kartoffeln zeigen sich ebenfalls bereits, auch das Hacken der Rüben hat schon begonnen. Erbsen weisen einen kräftigen Wuchs auf und Roggen schießt bei der vorhandenen Fruchtbarkeit und Wärme in die Halme, der Klee, namentlich der jüngere, und die Luzerne stehen im saftigen Grün, sodaß der erste Schnitt nicht mehr zu lange auf sich warten lassen wird; ältere Kleefelder haben ja zum Theil wegen Auswinterns umgepflügt werden müssen, wie dies beim Weizen durchweg nothwendig war. Auf den Auenfeldern sieht es anders aus. Wegen Ueberfluthung konnten die Aecker lange Zeit nicht betreten werden. Hier hat die Frühjahrsbestellung erst begonnen. Die Bearbeitung der Felder, die an sich hier Schwierigkeiten bietet, ist dieses Jahr nicht leicht, da wegen zu scharfen Trocknens der Acker schollig geworden ist. Immerhin haben auch hier die Landwirthe Hoffnung auf ein glückliches Gedeihen ihrer Feldfrüchte.

— **Ueberführung.** Nach einer Trauerfeier in der Leichenhalle auf dem Nord-Friedhofe wurde gestern Nachmittag die Leiche des so jäh aus dem Leben geschiedenen stud. agr. J. Gorski nach der Bahn übergeführt, um in der Heimath (Warschau) bestattet zu werden. Das Motiv zu seiner unseligen That ist in unglücklicher Liebe zu suchen.

— **Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten.** In der mit dem hygienischen Institut der Universität verbundenen städtischen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten sind im Laufe des Monats April 79 Proben zur Prüfung gelangt. Davon rührten 17 aus den klinischen Anstalten, 2 aus sonstigen Krankenhäusern, 60 von privaten Aerzten her. In 40 Fällen bestand der Verdacht auf Tuberkulose, in 9 auf Diphtherie, in 16 auf Typhus u. s. w. Der Nachweis auf Tuberkulose konnte 8 Mal, auf Diphtherie 4 Mal, auf Typhus 6 Mal erbracht werden.

— **Streik.** Die Zimmergesellen sind in den Ausstand getreten, um die Maurer in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

— **Betriebsstörung.** Am 8. d. M., Abends 6 Uhr entgleiste in der Kurve der Halleschen Straßenbahn vor „Stadt Hamburg“ der Motorwagen Nr. 25 der Straßenbahn. Hierdurch entstand eine Betriebsstörung von 7 Minuten.

— **Verein für Handlungs-Kommis von 1858** (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Es ist äußerst interessant, die unaufhaltsame Weiterentwickelung dieses größten kaufmännischen Vereins zu beobachten. In diesem Jahre hat derselbe wiederum zwei neue Wohlfahrtseinrichtungen ins Leben gerufen, die, auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhend, für die Angehörigen des Kaufmannsstandes recht segensreich zu wirken versprechen. Es sind die am 1. Januar eröffnete Hinterbliebenen- und Alters-Versorgungs-Kasse, die den Vereinsmitgliedern die Lebensversicherung in den gebräuchlichsten Formen bietet, und die am 1. April errichtete Spar- und Darlehns-Kasse, die den kleinen Sparern die wirthschaftlich beste Verwerthung der Spargelder gewährleistet.

— **Wer Wohlfahrtsloose** zu dem amtlichen Preise von Mk. 3.30 noch zu beziehen gedenkt, der möge sich damit beeilen, denn dieselben dürften wieder bald ausverkauft und dann nur noch durch Zufall vereinzelt mit Aufgeld erhältlich sein. Die großen nationalen und gemeinnützigen Bestrebungen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und des Deutschen Frauen-Vereins für Krankenpflege in den Kolonien, sowie der schöne Spielplan, mit Gewinnen von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., u. s. w. haben der Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete eine Popularität errungen, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht und wodurch auch die stets schnelle Unterbringung der Loose erklärlich ist. Die Ziehung findet bereits am 31. Mai und den folgenden Tagen zu Berlin öffentlich statt. Die Loose sind, solange noch Vorrath, durch den General-Debit Lud. Müller u. Co, Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, Hamburg, München und Nürnberg, sowie an allen Orten durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

— **Spargelzeit!** Während wir früher unsere Spargel in Mehlsaucen tauchten und statt ihres reinen, unvergleichlichen Aromas den undefinirbaren Geschmack einer zweifelhaften Mischung von Fleischabsud und Mehl kosten mußten, verfahren wir heute weit besser folgendermaßen: Wir befreien die Spargel von der äußeren Haut und den Blattansätzen unterhalb des Kopfes, waschen es gut, binden sie zu Bündelchen von 10—15 Stück und schneiden das harte Ende der Stengel ab, daß die Bündelchen eine gleichmäßige Länge erhalten. Wir sieden die Spargel in Salzwasser auf schwachem Feuer, bis sie gar sind, und lassen sie auf einem Sieb gut abtropfen, richten sie nach Entfernung der Bindfaden auf einer Serviette an und garniren sie mit einem Sträußchen Petersilie. Dann mischen wir nach Geschmack gutes Olivenöl, Weinessig, wenig Senf, etwas Maggi-Würze, sowie Salz und Pfeffer und serviren diese Salatsauce in einem Saucennapf.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Festspiele in Magdeburg.** II. „Die Walküre.“ Der zweite Tag der Festspiele setzte mit einem ganz wundervoll gelungenen ersten Akt sehr verheißungsvoll ein: Burgstaller als Siegmund und Ida Hiedler als Sieglinde feierten Triumphe in einer selten zu beobachtenden Höhe. Namentlich war man sich allgemein darüber einig, daß Burgstaller's Siegmund in Darstellung und musikalischer Ausgestaltung schwerlich zu überbieten ist. Aber auch Viktor Klöpfer's Hunding war eine famose Leistung und das Orchester ließ sich durch Kapellmeister Winkelmann zu einem Schwunge fortreißen, der dem Ganzen das Großzügige verlieh. A. Burgstaller und Ida Hiedler standen auch im zweiten Akt noch völlig auf der Höhe und ihnen gesellten sich Charlotte Huhn als energievolle Fricka, sowie Katharina Senger-Bettaque mit einer hochbedeutenden Brunhildenleistung hinzu. Perron's Wotan aber konnte nicht zur wünschenswerthen Geltung gelangen, da die schon durch Zettel angemeldete Indisposition die Darbietung so stark beeinflußte, daß der ganze zweite Akt nicht unwesentlich darunter zu leiden hatte. Das war umsomehr zu bedauern, als in diesem Akt auch die Spannkraft im Orchester einen Rückgang aufzuweisen hatte. Der dritte Akt wurde durch ein Walküren-Ensemble, wie wir es in gleicher Güte kaum in Bayreuth hörten (die acht Walküren waren nur durch erste Opernkräfte — unter denen wir auch unsere Frl. Harden und Zerny bemerkten — besetzt), sowie durch einen dem Magdeburger Ensemble angehörenden Sänger, Herrn Rupp, gerettet, der im dritten Akt ganz unvorbereitet als Wotan einspringen mußte und deshalb Anspruch auf Dank und wohlwollendes Uebersehen der Mängel seiner Leistung hat. Im dritten Akt hatte übrigens der Dirigent das Orchester seinen Intentionen wieder ganz dienstbar gemacht — fast durchgängig war Wohlklang und gutes Zusammengehen zu konstatiren. Die Inscenirung verdiente Lob. — Man muß Herrn Cabisius wünschen, daß über den noch ausstehenden vier Aufführungen ein glücklicher Stern stehen möge.

— **Ottilie Metzger im Wiener Hofoperntheater.** Ueber das gestrige erste Auftreten der jugendlichen Sängerin Fräulein Ottilie Metzger, die früher bekanntlich Mitglied des Opern-Ensembles des Hallenser Stadttheaters war, in der Wiener Oper schreibt die „Neue freie Presse“: „Fräulein Metzger hat den überaus vortheilhaften Ruf, der ihr vorausging, glänzend gerechtfertigt. Ihre Stimme zeichnet sich ebenso sehr durch ungewöhnlichen Umfang wie durch Kraft, Fülle und Wohllaut aus und gehorcht dem Willen der Künstlerin wie ein meisterhaft gehandhabtes Instrument. Sie hatte sofort gewonnenes Spiel. Das Publikum wußte nicht nur die Qualität der Stimme, sondern auch das Temperament und das Feuer in Vortrag und Darstellung zu würdigen und zeichnete die Künstlerin durch wiederholte stürmische Beifallsbezeugungen aus.

— **Oscar Walther †.** Aus Unterwasser in Bayern kommt die Nachricht, daß der bekannte dramatische Schriftsteller Oscar Walther dort plötzlich gestorben sei. Walther stand gerade im 50. Lebensjahre, also noch in der besten Periode des Schaffens. In Regensburg in Bayern geboren, widmete sich Walther erst dem Schauspielerberufe, ohne aber in diesem Hervorragendes zu leisten. Schon als Schauspieler griff er zur Feder und schrieb eine Anzahl Theaterstücke, die an Privatbühnen aufgeführt wurden. Dem großen Publikum wurde der Name Walther aber erst bekannt durch die Dellingersche Operette „Don Cäsar“, zu der Oscar Walther den Text geliefert hatte. Mit Leo Stein schrieb dann Walther eine Reihe von Lustspielen, „Fräulein Doktor“, „Das Opferlamm“, „Die Herren Söhne“ ꝛc., die an den meisten Bühnen Deutschlands mit mehr oder minder Erfolg zur Aufführung gelangten. — Seit mehreren Jahren lebte Oscar Walther auf seiner Besitzung in Unterwasser bei Marquartstein in Bayern.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. v. Rußdorf, Maj. u. Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 164, mit Pens. zur Disp. gestellt und zum Kmdr. des Landw.-Bez. II Braunschweig ernannt. v. Zernicki-Szeliga, Major in der 1. Ing.-Insp. und Ing.-Offiz. vom Platz in Cuxhaven, während der diesjähr. Herbstübungen der Flotte an Bord S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa“ kmdrt.

Mahrenholz, Major a. D., zuletzt Bats.-Kmdr. im Fußart.-Regt. 14, mit Pens. zur Disp. gestellt. Vitzthum von Eckstaedt (Ernst), Major à l. s. des Generalst. der Armee, mit Pens. und seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt. v. Rex, Gen.-Major und Kmdr. der 73. Inf.-Brig., mit Pens. und dem Charakter als Gen.-Lt., Frhr. Schuler v. Senden, Gen.-Major und Kmdr. der 2. Inf.-Brig., mit Pension, v. Voß, Gen.-Major und Kmdr. der 19. Inf.-Brig., mit Pension, Niemeyer, Gen.-Major und Kmdt. von Glogau, mit Pension, v. Hirschfeld, Gen.-Major und Kmdr. der 12. Kav.-Brig., mit Pension, Frhr. v. Werthern, Gen.-Major und Kmdt. von Wesel, mit Pension, Frhr. v. Thermo, Gen.-Major u. Kmdr. der 82. Inf.-Brig., mit Pension, Kämper, Gen.-Major u. Kmdr. der 30. Feldart.-Brig., mit Pension und dem Charakter als Gen.-Lt., Graf v. Itzenplitz, Gen.-Major und Kmdr. der 31. Kav.-Brig., mit Pension zur Disp. gestellt. Bodenstein, Oberst und Kmdr. des Feldart.-Regts. 2, mit Pension und der Regts.-Unif., Hamm, Oberstlt. und Kmdr. des Feldart.-Regts. 12, mit Pension und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Hacke, Major und Bats.-Kmdr. im Füs.-Regt. 37, mit Pension und der Uniform des Inf.-Regts. 91 zur Disp. gestellt. Bock, Major z. D., unter Ertheil. der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 61 von der Stell. als Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Görlitz enthoben. Schwill, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 62, mit Pension, der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, dem Charakter als Oberst und der Unif. des Inf.-Regts. 41 der Abschied bewilligt. von Schlegell, Oberst z. D. mit dem Range eines Regts.-Kmdrs., unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major von der Stellung als Kmdr. des Landw.-Bez. I Breslau enthoben. Steinhardt, Oberst und Kmdr. des Feldart.-Regts. 7, in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

⊙ **Vom Eichsfelde,** 8. Mai. Der Landwirthschaftliche Kreisverein des Kreises Heiligenstadt hielt gestern Nachmittag seine Frühjahrsversammlung in Uder ab. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Obstbaulehrer Wimmer aus Halle a. S. einen Vortrag über die Entwickelung des Obstbaues in den letzten Jahren und seine Aussichten für die kommenden Jahre. — Besonders ist noch zu erwähnen, daß sich die Sektion des Landwirthschaftlichen Vereins zugleich als Obstbau-Kreisvertretung konstituirt hat. Zum Vorsitzenden derselben wurde Herr Königl. Geh. Reg.- und Landrath von Hanstein gewählt. — Einen ebenfalls hochinteressanten Vortrag hielt darauf Herr Schütz-Zoppot. Der Vortrag betraf hauptsächlich die Verwendung des Spiritus im bäuerlichen Haushalte zu Beleuchtungszwecken und zum Betriebe von Kraftmaschinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0005

Vermischtes.

Die Stadt Lyck in Feuersnoth. Die Bewohner der ostpreußischen Stadt Lyck sind seit einigen Tagen in großer Aufregung. Eines Morgens, so schreibt man von dort, wurden an den Straßenecken rothe Zettelchen aufgeklebt gefunden, worauf mit verstellter Schrift folgende Verse verzeichnet waren:

Wir sind unserer acht, —
Werden brennen jede Nacht,
Der Kaiser giebt uns kein Brot,
Drum machen wir große Noth —
Heut' Abends färben wir den Himmel roth —
Zuletzt schlagen wir den Landrath todt.

Man nahm Anfangs die Sache nicht ernst. Um Mitternacht stand jedoch die große Brauerei am See in hellen Flammen. Die darauf folgenden drei Nächte ging jedesmal ein großes Gebäude in Flammen auf. Das Feuer brach immer nach Mitternacht aus, während die betreffenden Gebäude stets auf mehreren Seiten gleichzeitig brannten, so daß an ihre Rettung nicht zu denken war. Obwohl Militär selbst zur Hilfe herangezogen worden war, das mit Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Straßen der Stadt und ihre nächste Umgebung durchzog, setzten doch die Verbrecher ihr ruchloses Treiben fort. Von den Thätern fehlt noch jede Spur. Die Feuerwehr des Ortes ist so erschöpft, daß sie ihren Dienst nicht mehr zu versehen vermag. Auch die Vorstellungen einer in Lyck gastirenden Operntruppe mußten sistirt werden.

Bahnüberfall in Tennessee. Der Expreßzug der Choutaw, Oklahoma und Gulf Linie, der Montag, 22. April Nachts Memphis verließ, wurde etwa vier Meilen von Memphis von maskirten Bahnräubern überfallen und ausgeplündert. Die Räuber kuppelten den Wagen mit den Post- und Gepäcksachen ab und entfernten ihn auf ein Seitengeleise, wo sie ihn in aller Gemüthsruhe ausraubten. Zwei Angestellte verloren in Vertheidigung der geraubten Gegenstände ihr Leben. Die Beute der Räuber ist wahrscheinlich beträchtlich. Mittelst Bluthunden, die man auf ihre Spur hetzte, hofft man die Desperados einzufangen.

Abenteuer eines österreichischen Militär-Luftballons. Ein Telegramm aus Eckersdorf in Schlesien meldet, daß der gestern vom Arsenal aufgestiegene Jubiläums-Ballon der militär-aeronautischen Anstalt in Wien allerdings, wie es offiziell heißt, nach dreistündiger Fahrt im Dorfe Teschen bei Troppau gelandet ist, aber erst, wie man aus Wien meldet, nach zahlreichen Abenteuern, die damit endeten, daß beide Leutnants, Zeller und Pronay, schwer verletzt wurden und nur Oberleutnant Kriz unversehrt ankam.

Ein scheußlicher Mord wurde am Sonnabend in dem Dorfe Groß-Weßlense bei Wehlau (Ostpr.) ausgeführt. Der Nachtwächter Stein und der Arbeiter Merkschien bewohnen zusammen ein Haus. Zwischen den beiden muß schon seit längerer Zeit Feindschaft bestanden haben und als am gedachten Abend der Arbeiter M. in etwas angeheitertem Zustande von der Arbeit nach Hause kam, geriethen die beiden abermals in heftigen Streit und Zank, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde nun, wie die „W. Ztg." meldet, der Wächter Stein dermaßen von M. und dessen ihm zur Hilfe erschienenen Frau bearbeitet, daß er anderen Tags seinen Geist aufgab. Wie ärztlich festgestellt wurde, wies die Leiche einen doppelten Armbruch, eine ausgefallene Schulter, sieben Messerstiche und eine Zertrümmerung der Schädeldecke auf. Gendarm Oschlies aus Nickelsdorf nahm den Thäter fest.

Ein neues Reformkleid für die Frauen ist in einer Berliner Versammlung von einer Engländerin vorgeführt worden. Miß Watt, so heißt die Entdeckerin dieser neuen Frauenkleidung, erzählte, daß ihr „Zukunftskleid der Frau" der naturgemäßen Lebensweise entspreche und vom ästhetischen wie vom praktischen Standpunkt den Vorzug vor den jetzt üblichen Kleidern verdiene. Das Zukunftskleid ist von ganz einfachen Formen gehalten; als größte Neuerung ist der Fortfall des Korsetts zu bezeichnen, das durch einen Büstenhalter, bei starken Damen durch ein Leibchen ersetzt werden soll. Der Männerwelt soll das Zukunftskleid durch seine Billigkeit imponiren. Die Kosten sollen nur die Hälfte derer für ein gewöhnliches Kleid betragen. — Na, na!

Ein furchtbarer Brand hat die große Baumwollwaarenfabrik F. Ramisch in Lodz fast vollständig eingeäschert. Der Schaden wird auf gegen 450 000 Rubel geschätzt. Man vermuthet, daß es sich um den Racheakt eines entlassenen Arbeiters handelt.

Brandunglück. Im Pfarrort Binabiburg in der Oberpfalz sind zehn Firste abgebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde von einem stürzenden Balken erschlagen.

Ein Unteroffiziersmord vor 14 Jahren. Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Aeußern wird sämmtlichen Truppentheilen des deutschen Heeres Folgendes bekannt gemacht: Nach Mittheilung des kaiserlich deutschen Generalkonsuls hält sich in London, wie die dortige Polizei meldet, gegenwärtig ein Mann Namens Hermann Schmidt oder Smith auf, der angeblich in Deutschland wegen Mordes verfolgt wird. Schmidt soll vor etwa 14 Jahren, als er in Deutschland seiner Militärpflicht genügte, seinen Unteroffizier erschossen haben und dann nach England entflohen sein. Er ist gegenwärtig ungefähr 32 Jahre alt, 5 Fuß bis 5 Fuß 6 Zoll groß und hat dunkle Gesichtsfarbe und dunkles Haar. — Man hofft durch die Bekanntgabe des Thatbestandes an alle deutschen Truppentheile den Mord heute noch feststellen zu können.

Ein wahrhaft praktischer Arzt. Auf einem in Amerika nicht mehr ungewöhnlichen Wege hält zur Zeit ein Arzt in New-York seine Person auf dem Heirathsmarkt feil. Er läßt an Frauen jeden Standes und Alters, mit Ausnahme von Krüppeln und Farbigen Loose zu 20 Mk. verkaufen. Die Gewinnerin in der Lotterie wird des genialen Mediziners Gattin und — theilt mit ihm den Gewinn der abgesetzten Loose. Seine Hoffnung, 2–3000 davon zu verkaufen, dürfte sich erfüllen. Jede New-Yorker Köchin ist entschlossen, Frau Doktor zu werden.

Lustmord. In Sprockhövel bei Essen ist das 15jährige Lehrmädchen Lina Doblinski das Opfer eines Lustmordes geworden. Das Mädchen begab sich von Hattingen, wo es in Stelle war, vor acht Tagen nach Sprockhövel, um eine Freundin zu besuchen, und wurde seitdem vermißt. Gestern wurde die Leiche des jungen Mädchens in einem Teiche bei Sprockhövel gefunden. Um den Hals hatte die Leiche einen mit Steinen beschwerten Sack hängen. Es fehlt jede Spur des Thäters.

Ueber die blutige That eines Irrsinnigen, die sich, wie schon kurz berichtet, in der kleinen Stadt Grenna in der Pflegeanstalt für Gemüthskranke abspielte, die vor einem Jahr von der Baronin von Düben errichtet war und von ihr und ihren drei Töchtern geleitet wird, wird aus Stockholm noch Folgendes geschrieben: Unter den Kranken befand sich ein Student Namens Axel Nehrmann, der an zeitweiligen Tobsuchtsanfällen litt, als deren Ursache Schwermuth und Nikotinvergiftung angegeben wird. Nehrmann, der in einem besonderen Gebäude für gefährliche Kranke untergebracht war, fühlte es vorher, wenn ihm Tobsuchtsanfälle bevorstanden, und er pflegte auch jedesmal seine Umgebung darauf vorzubereiten und zu warnen. Dies geschah auch zuletzt wieder, so daß ihm männliche Aufsicht beigegeben wurde. Am Sonntag hielt man den Anfall für beendet, weshalb nur zwei Töchter der Baronin, von denen sich die eine als Krankenpflegerin ausgebildet hat, die Aufsicht führten. Plötzlich sprang Nehrmann, ein außerordentlich kräftiger Mensch, aus dem Bette, indem er das darüber gespannte Laken fortriß, schlug den sich ihm entgegenstellenden Fräulein von Düben ins Gesicht und eilte dann, nur mit einem Hemd bekleidet und auf beiden Füßen zu gleicher Zeit hüpfend, da ihm die Füße mit Lederfesseln gebunden waren, nach dem Hofe, von wo er in die Küche des Hauptgebäudes drang. Hier ergriff er ein Küchenmesser. Seine Wuth richtete sich zunächst gegen die Krankenpflegerin, Fräulein Ella v. Düben, die die Küchenthür zuzuhalten versuchte. Er schnitt seine Fesseln auf und rannte dann hinter der Flüchtenden her, diese mit wenigen Hieben todt niederstreckend. Dann überfiel er die Baronin von Düben und deren andere Töchter, die er alle mehr oder weniger schwer verletzte. Nach diesen Thaten stürmte er, sich durch Losreißen einiger Latten des Zaunes, der das Grundstück umgab, einen Ausgang schaffend, auf die Straße, wo er die Menschen überfiel und dabei fünf Personen, die sich nicht rechtzeitig in die Häuser zu retten vermochten, durch Messerstiche verwundete. Als er schon ein Stück außerhalb der Stadt gekommen war, gelang es erst einigen Männern, den Kranken, nachdem dieser das Messer weggeworfen, zu fesseln und in Sicherheit zu bringen. Er befindet sich jetzt in einer Irrenanstalt.

An Ohm Krüger. Die Universitätsjugend von Budapest sendet heute an den Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, ein Prachtalbum, das 12 000 Unterschriften enthält. Das Album ist in Maroquinleder gebunden, die Ecken sind aus Metall-Ornamenten, das Vorblatt besteht aus einer silbernen Platte. Die prachtvolle Emailearbeit enthält in der Mitte die vereinigten Wappen Ungarns und Transvaals. Der Text der Adresse ist in ungarischer und holländischer Sprache abgefaßt.

Ein russischer Jack. Auch in Moskau hat sich nunmehr ein Feind der Frauen niedergelassen, einer jener Verbrecher, die man nach ihrem berüchtigten Londoner Vorbild „Jack the Ripper" nennt. Am hellen Tage werden halb erwachsene Mädchen durch Dolchstiche von einem Mann in hinterlistiger Weise verwundet. Man meldet darüber: Die Tochter des Betriebschefs der Moskauer Kursk-Eisenbahn, Wera Tscherewin, wollte aus der Schule nach Hause zurückkehren, als sie ein Unbekannter auf der Potrowstraße anrempelte, worauf er eiligst die Flucht ergriff. Sofort fühlte das junge Mädchen einen Schmerz in der Brust. Die Eltern benachrichtigten schleunigst den nächsten Arzt, der eine Stichwunde in der Brust konstatirte, herbeigeführt durch ein scharfes Instrument. Sofort wurde eine nähere Untersuchung über den Fall eingeleitet und nun stellte es sich heraus, daß derartige Attentate bereits in einer ganzen Anzahl gemeldet waren. Seit einigen Tagen waren verschiedene Schülerinnen des Elisabethgymnasiums und der Pension Pustel auf gleiche Weise attaquirt worden. Die Moskauer Polizei ist in reger Thätigkeit, um dem Verbrecher, der von den Mädchen als ein rothhaariger, in mittleren Jahren befindlicher Mann bezeichnet wird, auf die Spur zu kommen.

Von einem gräßlichen Unfall ist, wie aus Rom gemeldet wird, die Dauerfahrt des Automobilklubs durch Italien unterbrochen worden. Das Automobil „Panhard", in welchem Tonietti mit dem Grafen Costarighini und dem Mechaniker saß, überfuhr kurz vor Ferrara, von Tonietti gelenkt, ein elfjähriges Mädchen, das sofort todt blieb, während ein Säugling, den das Mädchen trug, durch den Stoß mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde, aber unverletzt blieb. Tonietti wurde verhaftet und erklärte, die Bremse habe versagt. Zahlreiche Zeugen bestätigen diese Aussagen. Tonietti wurde daraufhin nach kurzem Verhör provisorisch in Freiheit gesetzt. Er schenkte den trostlosen Eltern 1000 Lire und den Armen der Ortschaft Alteneo, der das verunglückte Mädchen entstammt, 500 Lire. Die nachfolgenden Automobilisten änderten, um nicht den Ort des Unfalls passiren zu müssen, die Reiseroute.

Ueber die Feuersbrunst in Jacksonville wird aus New-York unter dem 5. Mai noch berichtet: Drei Viertel der Stadt Jacksonville (Florida) sind durch die Feuersbrunst zerstört worden, die am Freitag die ganze Nacht hindurch wüthete. Jetzt ist das Feuer gelöscht, nachdem 150 Häuserblocks zerstört, 10 000 Leute obdachlos geworden sind und ein Schaden von fast 40 Millionen Mark angerichtet ist. Der ausgebrannte Bezirk ist über zwei englische Meilen lang und eine Meile breit. Einige der schönsten Wohn- und Geschäftsgebäude sind zerstört, ferner vier der größten Hotels, das Rathhaus, das Gerichtsgebäude, das Gefängniß, ein halbes Dutzend Banken, ein Waisenhaus, ein Kloster und mehrere Kirchen. Das Feuer wurde durch ein Stück Draht hervorgerufen, das in die elektrische Schneidemaschine einer Fasermühle gerieth und einen Funken verursachte. Die meisten Häuser und viele Gebäude waren aus Holz. Die Flammen verbreiteten sich mit rasender Schnelligkeit, da ein heftiger Wind blies, und sowohl die Feuerwehr wie der Wasservorrath erwiesen sich als unzulänglich. Ein Gebäude nach dem andern wurde mit Dynamit in die Luft gesprengt, aber diese Maßregeln thaten dem Fortschreiten des Feuers keinen Einhalt. Explosionen vermehrten den Schrecken noch, mehrere Personen starben vor Aufregung. Einige Leute sollen wahnsinnig geworden sein, der Chef der Feuerwehr wurde temporär verrückt, und die Frauen rannten vor Schreck schreiend durch die Straßen. Die Stadtbehörden behaupten, daß Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind: nach anderen Berichten flüchteten jedoch viele Leute nach den Flußwerften, die später Feuer fingen. Viele wurden durch Boote gerettet, aber andere sprangen erschreckt ins Wasser und sind zweifellos ertrunken. Die zerstörte Stadt bietet einen schrecklich verwüsteten Anblick. Die Gas- und Elektrizitätswerke wurden zerstört, sodaß überall Dunkelheit herrschte. Von dem Unglück betroffene Weiße und Schwarze sitzen nebeneinander auf den Bordsteinen; das Elend hat sie jetzt zusammengebracht, wie nie vorher das Glück. Hunderte verlassen die Stadt, große Mengen kampiren in Hütten und Zelten und viele sind hilflos und nothleidend. Rettungsstationen werden eröffnet und in New-York und anderen Städten werden Hilfsfonds gesammelt. Die Bahnhöfe sind in Krankenhäuser und zeitweilige Wohnungen für die Bevölkerung verwandelt worden. Der Belagerungszustand ist erklärt worden, alles verfügbare Militär muß Dienst leisten.

Wetterbericht vom 9. Mai 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	764,2	ONO	mäßig	wolkig	10,0°
2	Blacksod	763,9	N	schwach	wolkig	10,0°
3	Shields	759,9	N	schwach	Regen	7,2°
4	Scilly	758,9	NNW	frisch	heiter	10,0°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	756,0	SO	leicht	Regen	7,3°
8	Helder	757,5	SSO	sehr leicht	wolkenlos	10,6°
9	Christiansund	765,3	S	schwach	bedeckt	12,5°
10	Skudesnaes	762,0	Windstill	windstill	bedeckt	9,8°
11	Skagen	759,5	O	steif	Regen	6,9°
12	Kopenhagen	759,0	SW	sehr leicht	Dunst	8,5°
13	Karlstad	766,1	O	stark	bedeckt	7,2°
14	Stockholm	767,8	O	mäßig	bedeckt	7,2°
15	Wisby	763,6	SO	stark	halbbedeckt	12,2°
16	Haparanda	776,7	SSO	leicht	heiter	2,3°
17	Borkum	758,5	S	sehr leicht	heiter	10,6°
18	Keitum	758,1	SW	schwach	wolkig	9,7°
19	Hamburg	759,1	SSO	sehr leicht	bedeckt	9,5°
20	Swinemünde	759,4	Windstill	windstill	bedeckt	10,7°
21	Rügenwaldermünde	759,2	WNW	sehr leicht	Nebel	8,9°
22	Neufahrwasser	760,0	SO	leicht	bedeckt	14,4°
23	Memel	762,4	OSO	leicht	bedeckt	16,2°
24	Münster (Westf.)	758,5	W	leicht	heiter	10,2°
25	Hannover	758,8	S	leicht	wolkig	9,4°
26	Berlin	760,3	W	leicht	Regen	8,7°
27	Chemnitz	761,3	OSO	sehr leicht	halbbedeckt	9,1°
28	Breslau	761,1	SO	leicht	bedeckt	12,1°
29	Metz	758,1	SSW	schwach	wolkig	7,5°
30	Frankfurt a. M.	760,0	SO	leicht	wolkig	8,8°
31	Karlsruhe	760,6	S	schwach	bedeckt	9,8°
32	München	762,0	W	stark	Regen	6,4°
33	Holyhead	760,5	NO	schwach	bedeckt	5,6°
34	Bodö	770,2	O	mäßig	wolkenlos	9,4°
35	Riga	766,7	O	sehr leicht	bedeckt	10,2°

Hamburg, 9. Mai, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Maximum (über 775 mm) über Nordosteuropa, Minimum (unter 756 mm) über dem Kanal. In Deutschland ruhig, vorwiegend trübe, im Nordo[illegible] mild, im Süden kühl. — Meist Erwärmung, vielfach Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. Mai.

Voraussichtliches Wetter am 10. Mai. Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regen bei wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Köln, 9. Mai. Der „K. Ztg." zufolge sind nach zuverlässigen Erkundigungen die Nachrichten durchaus grundlos, wonach eine Vertrags-Gemeinschaft der elsäßisch-lothringischen Reichsbahn mit der preußischen Staatsbahn gebildet wird und an Stelle der bisherigen Verwaltungen zw[illegible] Eisenbahn-Direktionen, in Straßburg und Metz, errichtet würden.

Petersburg, 9. Mai. Die in den auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die russischen Truppen kürzlich b[illegible] Mukden ein größeres Gefecht mit Chinesen gehabt hätten und hierbei der russische General gefallen sei, bestätigt sich, wie von amtlicher Seite erklärt wird, nicht.

Antwerpen, 9. Mai. Der deutsche Dampfer „Sevilla" mit 7000 Tonnen Eisenladung scheiterte beim Verlassen des hiesigen Hafens. Infolge der starken Flut ist er wieder flott geworden; das Schiff wird die Ladung löschen müssen.

Barcelona, 9. Mai. Sämmtliche Fabriken und Werke haben die Arbeit eingestellt und zwar meist unfreiwillig. Truppen bewachen die größeren Fabriken. Der telegraphische Verkehr mit Madrid ist untersagt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

H. **New-York,** 9. Mai. Die Schifffahrtsgesellschaften „Cunard" und „Whitestar" haben beschlossen, sich in eine einzige Gesellschaft zu verschmelzen, um mit den Organisationen der großen amerikanischen Gesellschaften erfolgreich konkurriren zu können.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Nachlaß des Lohgerbermeisters Hermann Weber in He[illegible]stedt. Tischlermeister Arthur Hermann Gering in Coswig (Sachsen). Möbelhändler Emil Adolf Schuller in Plauen. Bäckermeister, Gastwirth, Fahrradhändler und Materialwaarenhändler Robert Haassengier in Oberfarnstedt b. Querfurt. Bäckermeister G[illegible] August Günther in Reichenbach i. V. Nachlaß des Kaufmanns Carl Herms in Werben. Schuhmachermeister Karl Schulz in Stendal. Materialwaarenhändler Friedrich Julius Hähnel in Zwötzen b. Gera. Restaurateur Ernst Schreck in Magdeburg. Ziegeleibesitzer Friedrich Heinrich in Niedereichstedt b. Mücheln.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 9. Mai 1901.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Course
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	94,50 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	94,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	94,50 G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,80 bz
Atener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	–,–
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	93,50 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	–,–
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	92,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	93,00 G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,00 bz
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	–,–
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	–,–
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	–,–
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	–,–
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	93,25 G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	93,50 G
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,25 G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	95,50 G
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Oblt.	—	—	6	–,–
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	100,50 bz
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,50 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	92,00 G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	–,–
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	97,25 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	–,–
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	80,00 G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	–,–
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	–,–
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	98,75 bz
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	–,–
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	–,–
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		98,10 bz
Hallesche Bankverein-Actien	1900	6⅚	4	153,50 bz
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	80,00 G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	180,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899/00	10	4	–,–
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	4	4	73,50 G
" " " Vorz.-Actien	1899/00	—	4	100,50 G
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899/00	5	4	80,00 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	2	4	54,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	8½	4	135,75 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	93,00 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1899/00	6	4	102,50 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	–,–
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	60,00 G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	–,–
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	9¾	4	162,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	121,00 G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1899	16	4	156,00 G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	–,–
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	209,75 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1899/00	10	4	–,–
Rienburger Schloßmälzerei Actien	1899/00	6½	4	–,–
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	214,50 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1899	8	4	145,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1899	8	4	–,–
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	168,00 bz
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	250,00 bz
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1899/00	20	4	–,–
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	146,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1899/00	10	4	175,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	o. Z.	–,–
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	—	—	"	280,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 9. Mai.

Aufgetriebene waaren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
26 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	–
davon: 1 Ochse,	—	—	31	—	—	—	1	–
2 Färsen,	—	—	30	—	—	—	2	–
19 Kühe,	29	—	27	—	25	—	19	–
4 Bullen,	—	—	29	—	28	—	4	–
47 Kälber,	44	—	40	—	36	—	47	–
8 Hammel, — Schafe,	—	—	27	—	—	—	8	–
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	–
200 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	118	82
200 Landschweine,	—	54	—	52	—	50	118	82
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	–

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 96 Rinder (14 Ochsen, 19 Färsen, 43 Kühe, 20 Bullen), 68 Kälber, 128 Schafe, 318 Schweine (318 Landschweine, — Ungarn).
Zusammen 610 Schlachtthiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0006

— **Die 27. Mastvieh-Ausstellung in Berlin** ist gestern auf dem städtischen Centralviehhofe eröffnet worden. Die Schau, die von 143 Ausstellern mit 1101 Thieren beschickt ist, befriedigt sowohl den Landwirth wie den Fleischer.

— **Berlin,** 8. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 718 Rinder, 2635 Kälber, 1174 Schafe, 9512 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 46—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 42—45; e. gering genährte Färsen und Kühe 36—40. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 48—56; c. geringe Saugkälber 55—59; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 32—40. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 48—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 44—47; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 53; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 51—53; d. gering entwickelte 48—50; e. Sauen 48—49. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieb etwa die Hälfte unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ca. 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

— **Magdeburg,** 7. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 197 Rinder einschl. 43 Bullen, 201 Kälber, 172 Schafvieh ꝛc., 693 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 31—33 ℳ, b. junge, fleischige 28—30 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 26—28 ℳ, d. gering genährte 24—26 ℳ. Bullen: a. vollfleischige 29—31 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 26—28 ℳ, c. gering genährte 24—26 ℳ. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— ℳ, b. vollfleischige Kühe 25—27 ℳ, c. ausgemästete Kühe 23—24 ℳ, d. mäßig genährte 21—22 ℳ, e. gering genährte 18—20 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- 42—46 ℳ, Doppellender —,— ℳ, b. mittlere 35—41 ℳ, c. geringe 28—34 ℳ, d. ältere, gering genährte 20—25 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31 ℳ, b. ältere Masthammel 24—28 ℳ, c. mäßig genährte 20—24 ℳ. Schweine: a. vollfleischige 55 ℳ, b. fleischige 53—54 ℳ, c. gering entwickelte 52—53 ℳ, d. Sauen und Eber 40—48 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: flau. Ueberstand: 35 Rinder, 70 Schafe, 20 Schweine.

— **Hamburg,** 8. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 6. bis 8. Mai 1901.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 6. 5.	Dienstag 7. 5.	Mittwoch 8. 5.	
Beste schwere reine Schweine	52	52—52½	52—53	20% T.
Schwere Mittelwaare	51—52	52—53	52—53	22 „
Gute leichte Mittelwaare	52½	53—53½	53	22 „
Geringere Mittelwaare	51—52½	51½—52½	51—52	24 „
Sauen nach Qualität	45—47	45—47½	45—47	schw. „
Der Handel war:	flau	flott	flott	

— **London,** 6. Mai. Viehmarkt. In Islington waren 1200 Stück Hornvieh und 9870 Schafe. Preise: Hornvieh 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d., Schafe 3 sh. 2 d. bis 5 sh. 8 d. für 8 Pfd.

— **Deptford,** 8. Mai. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 523 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 3 d. bis 4 sh. 4 d. für je 8 Pfd.

Butter-Bericht

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 8. Mai.

Unser Markt hat sich weiter befestigt und ist erfreulicher Weise eine Zunahme des Konsums wahrzunehmen. Obwohl die Zufuhren in Hofbutter unverändert groß sind, zeigte sich nach allen Sorten rege Nachfrage, sodaß die Einlieferungen zu etwas höheren Preisen verkauft werden konnten.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia	Mk. 105—107
„ „ „	IIa	„ 102—104
„ „	IIIa	„ 99—102

Tendenz: fest.

Wochen-Marktberichte

Paraffin-Markt. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) In verflossener Woche haben die Fabriken mit sämmtlichen Vorräthen an weichen Paraffinen geräumt, und da solche vor nächsten Winter nicht ersetzt werden können, so wird der Preis dafür bis dahin unverändert bleiben. In harter Waare haben sich die Fabriken bisher auf die Gebote der Händler ablehnend verhalten. Doch hat es den Anschein, als ob es bald zu einer Einigung kommen wird.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

8. Mai 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	165—170	136—147	135—153	138—158
Mittelmark, Prignitz	170—180	139—146	145—160	147—170
Neumark	166—170	140—148	140—160	156—164
Lausitz	150—175	153—155	140—160	150—160
Magdeburg	170—182	148—155	148—192	150—163
Altmark	165—175	146—151	—	150—160
Merseburg östl. d. Mulde	168—183	147—160	150—180	150—162
do. westl. d. Mulde	165—180	147—154	160—195	150—163
Erfurt	170—175	150—160	150—185	148—160
Stettin (Bezirk)	172—176	143—145	140—155	140—152
Anklam (Platz)	170	140	144	140
Greifswald (Platz)	167	139	—	140
Danzig	169—178	140	145—148	140—142
Thorn	175—178	142—146	144	148—154
Königsberg i. Pr.	172—177	136	—	—
Breslau	159—176	149—155	136—154	144—149
Glatz	166—176	146—156	140—150	130—140
Schönau (Katzb.)	163—174	146-152½	137—145	140—146
Lüben	166—174	145—153	142—150	145—153
Posen	171—181	145—150	145—157	153—158
Bromberg	184	150	145—150	—
Inowrazlaw	168—180	142—152	166—180	144—156
Neustadt (Oberschl.)	166	160	144	160
Kiel	170—180	140—150	145—160	152—160
Neumünster	150—160	135—142	140—160	—
Marne	164—165	—	132—150	144—160
Hannover Süd	148—178	140—155	140—180	136—170
do. Elbe, Weser	165—179	140—150	140—160	145—176
Münsterland	162—170	144—150	165—173	145-147½
Westf. Industriebezirk	165-172½	144—150	143—151	151—159
Sauerland	162—165	147—150	—	148
Paderbornerland	160—165	147—154	—	142-147½
Kassel	175	157	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	176	149	—	154
Stettin	176	144	140	150
Königsberg i. Pr.	176	137	135	138
Breslau	177	155	154	149
Posen	181	150	155	158
Hannover	172	152	—	160
Neuß	174	138	—	138

— **Leipzig,** 7. Mai. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, matt, per 1000 kg netto inländischer 175—181 bz. Bf., ausländischer 181—185 bz. Bf. Roggen, matt, per 1000 kg netto, hies. 154—157 bz. Bf., Posener u. preußischer 158—162 bz. Bf., ausländischer 155—158 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 160—180 nominell, Mahl- und Futterwaare 130—148 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 156—163 bz. Bf., ausländischer 149—155 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 121—124 bz. Bf., runder 122—150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— nominell. Rüböl, ruhig, robes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 58,00 nominell. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—190, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 26,00—27,00 ℳ, do. Nr. 0 24,00—25,00 ℳ, do. Nr. I 19,50—20 ℳ, do. Nr. II 18,00—18,50 ℳ, Weizenschaalen 10—10,25 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 22,50—23,50 ℳ, do. Nr. II 16,00—17,00 ℳ, Roggenkleie 10,75 bis 11,25 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— **Magdeburg,** 8. Mai. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,50 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Börse von Berlin vom 9. Mai.

Die Börse verkehrte in fester Tendenz, aber ohne besondere Lebhaftigkeit. Oesterreichische Werthe höher im Einklang mit Wien, wo die zu Stande gekommene parlamentarische Einigung günstig einwirkte. Kohlen-Aktien besserten sich auf einen die Kohlen-Industrie günstig beurtheilenden Artikel der „Köln. Ztg.". Hütten-Aktien lebhafter bei mäßigen Umsätzen. Von Banken deutsche Banken bevorzugt. Amerikanische Bahnen wesentlich niedriger. Von Fonds Spanier etwas nachgebend. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz fest. Privat-Diskont 3¼%.

Produktenbörse.

Berlin, 9. Mai.

Weizen Mai 173,50 ℳ, Juli 171,00 ℳ, Sept. 168,25 ℳ
Roggen Mai 144,00 ℳ, Juli 142,75 ℳ, Sept. 142,25 ℳ
Hafer Mai 140,50 ℳ, Juli 138,50 ℳ
Mais, amerk. mixed, Mai 114,50 ℳ, Juli 110,50 ℳ
Rüböl Mai 58,50 ℳ, Oktober 53,20 ℳ
Spiritus 100 l 70er loko 44,40 ℳ

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 9. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,25—10,35. **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 7,35—8,00. — Tendenz: matt.

Kristallzucker I. 28,95. **Brotraffinade I.** 29,20. **Gem. Raffinade** 28,95. **Gem. Melis** 28,45. — Tendenz: ohne Tendenz

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Mai 9,42½G, 9,45B.	per Aug. 9,45G, 9,50B.
per Juni 9,42½G, 9,45B.	per Okt.-Dez. 8,87½G, 8,92½B.
per Juli 9,42½G, 9,47½B.	Tendenz: matt.

Hamburg, 9. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 9,47½.	Aug. 9,50.	
Juni 9,47½.	Okt. 8,87½.	Tendenz: ruhig.
Juli 9,47½.	Dez. 8,87½.	

Odol Absolut bestes Mundwasser der Welt!

Julius Blüthner,
Kaiserl. Königl. Hofpianoforte-Fabrik,
Halle a. Saale, Poststrasse 21.

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede.
Geräthe und Schmuck im neuzeitlichen Styl.

Zu Original-Fabrikpreisen
Gust. Uhlig, liefere ich Musikwerke, Phonographen, Musik-Automaten jeder existirenden Art. Illustrirte Preis-Cataloge vers. gratis u. franko. **Halle a. S.**
Untere Leipz. Str. — Unt. Leipz. Str.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle)
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
„Andreas Saxlehner".
Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.50bz.
do. do.	3½	98.50bz.
do. do.	3	88.30bz.G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98.25bz.G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	98.40bz.B
do. do.	3	88.30bz.G
Hamb. Staats-Rente	3½	98.00bz.G
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85.60bz.G
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	96.40bz.
do. do.	3	85.75bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	96.30bz.B
do. do.	3	85.75bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	94.60bz.
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	75.25bz.
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		30.50bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.20bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38.30bz.G
Italienische Rente	4	—,—

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	97.40bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	98.25bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37.30bz.G
Rumän. amort.	5	91.25bz.
do. do. 1891	4	78.75bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99.30bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	96.75bz.G
do. do. 1890	3½	97.60bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	97.50bz.
do. Rente 1884	4	69.70bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	99.00bz.B
do. do. 500er	4	99.00bz.
do. do. 100	4	99.50bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	101.00bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	160.50bz.
Lübeck-Büchen	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	72.90bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	112.10bz.
Ostpreußische Südbahn	3	—	87.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	112.25bz.G
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅖	—	24.00bz.
Warschau-Wiener	26¼	—	274.25bz.G
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	99.10bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	103.90bz.G
Schweizer Centralbahn	9⅗	—	—,—
do. Nordostbahn	5	—	113.10bz.
do. Unionbahn	5	—	—,—
Canada Pacific	4	E	104.60bz.
Northern Pacific	4	4	102.80bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.	9½	8	154.75bz.
Berliner Bank	7	5	104.30bz.G
Börsen-Handels-Verein	7½	6	104.00bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	4	94.80bz.G

Dividende	1899	1900	
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	106.50bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6½	116.80bz.G
Darmstädter Bank	7	6	134.25bz.G
Dessauer Landesbank	7	7	122.00bz.G
Deutsche Bank	11	11	205.50bz.G
do. Genossenschaftsbank	6	5	106.75bz.G
Disconto-Commandit	10	9	191.00bz.G
Dresdner Bank	9	8	149.75bz.G
do. Bank-Verein	8	8	116.75bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	122.50bz.G
Leipziger Bank	10	9	144.50bz.G
do. Creditanstalt	10	9	181.75bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	105.10bz.G
Magdebg. Privatbank	6	—	103.00bz.B
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	112.20bz.
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	127.60bz.G
Oesterreich. Credit	11¼	10	218.75bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	133.80bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	161.80bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	9.30bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	—	117.50bz.G
Reichsbank	10,48	—	155.00bz.B
Sächsische Bank	7½	9	145.50bz.B
Schaffhaus. Bank-Verein	8	7½	124.90bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7½	—	143.50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	206.50bz.G
do. Patzenhofer	12	12	198.50bz.
do. Brauerei Schultheiß	14	14	224.10bz.G
do. Union Gratweil	4	5	113.90bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	237.75bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	205.00bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	98.50bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	13	10	178.75bz.G
Schwartzkopff	—	—	194.75bz.
Berthold, Messingl.	11	10	145.00bz.G
Bismarckhütte	19	24	235.00bz.G
Bochumer Gußstahl	16⅔	16⅔	199.10bz.
Buderus Eisenwerke	6	—	110.50bz.B
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	116.50bz.G
Cröllwitzer Papier	18	10	237.00bz.G
Dannenbaum	4	—	32.40bz.
Donnersmarckhütte conv.	15	—	199.50bz.
Dortmunder Union	6	7	77.50bz.G
Egestorff-Salzwerke	6⅔	9	150.10bz.G

Dividende	1899	1900	
Eilenburger Kattun	1½	5	80.00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	—	95.75bz.
Gelsenkirchen Bergwerk	10	13	182.80bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	10	161.00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	—	119.50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	9	8½	135.00bz.B
Große Berl. Pferdeb.	10½	11	219.50bz.
Hallesche Maschinen	33	36	406.00bz.G
Hallesche Union	10	7½	83.00bz.
Hamburger Packetfahrt	8	10	123.50bz.
Harpener Bergbau	10	11	182.90bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	142.75bz.B
Hibernia & Shamrock	12	15	184.25bz.G
Hildebrand Mühlen	13½	9¾	164.00bz.G
Huldschinsky	12	12	124.25bz.G
Aschersleber Kali	10	10	143.00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6½	123.25bz.G
Laurahütte	15	16	216.00bz.B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	206.00bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	4	88.50bz.G
Luise Tiefbau konv.	0	1	73.75bz.
do. do. St.-Pr.	4	5	—,—
Norddeutscher Lloyd	7½	8½	117.50bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	226.50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	122.70bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	13	—	122.10bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	15	158.10bz.G
Riebeck Montanwerke	12	14	215.00bz.B
Rositzer Braunkohlen	13	13	183.50bz.G
do. Zuckerf.	13	12½	149.00bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	8	10	144.45bz.
do. St.-Pr.	8	10	145.50bz.

Dividende	1899	1900	
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	271.00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	96.00bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	—	320.50bz.G
do. do. St.-Pr.	27	—	320.50bz.G
Schuckert	15	15	158.50bz.G
Siemens Glasindustr.	17	—	251.00bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	12	171.90bz.
Stolberger Zink-Akt.	5	—	—,—
do. do. St.-Pr.	10	—	146.30bz.G
Sudenburger Maschinen	0	—	69.00bz.G
Thale Eisenhütten	10	—	81.00bz.
Thüringer Salinen	1⅖	3⅖	87.25bz.G
Westeregeln Alkali	17	—	207.00bz.G
Mälzerei Wrede	6	6	100.25bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	252.50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3¼ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81.00bz.G
Ital. Plätz 100 L.	k.	77.00bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	215.70bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	169.45bz.B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81.10bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.43bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.26bz.
Paris 100 Fr.	k.	81.25bz.B
Wien 100 Kr.	k.	85.00bz.

Schluß-Course.

Tendenz ruhig.

3% Reichsanleihe	—,—	Marienburger	72.50
Ung. Goldrente	—,—	Ostpreuß. Südbahn	86.70
Italiener	—,—	Gotthardbahn	162.80
Spanier	72.40	Prince Henri	102.20
Türken D	—,—	Warschau-Wien	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	218.00	Nordd. Lloyd	117.30
Disconto-Commandit	191.00	Hamb. Packet	123.00
Deutsche Bank	205.60	Bochumer Gußstahl	199.25
Berliner Handelsgesellschaft	154.40	Dortm. Union St.-Pr.	77.50
Dresdner Bank	149.75	Laurahütte	215.75
Darmstädter Bank	134.50	Harpener Kohlen	182.50
Nationalbank für Deutschland	127.60	Hibernia	184.10
Dortmund-Gronau	161.00	Gelsenkirchen	182.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0007

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Bekannt größte Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Sommer-Paletots
Havelocks
Jacket-Anzüge
Rock-Anzüge
Jagd- u. Haus-Joppen
Radfahr-Anzüge
Kutscher-Mäntel
Diener-Anzüge
Militair-Hosen.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Pyjacks
Schul-Anzüge
Knaben-Joppen
Knaben-Kleidchen.

Gummi-Mäntel
mit Stoffbezug in den modernsten Farben vorräthig.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Messrs. **Cabby u. Shirker,** excentrische Bravour-Gymnastiker auf dem doppelten Reck. — Die Geschwister **Novello,** Bravour-Hand-Equilibristen. — **The Wortley's** mit ihrem elektrisch-musikal. Verwandlungs-Automobil. — Miß **Anna Abs,** Bravour-Athletin. — Mr. **Charles Zavan,** der „Mann auf der Laterne". — Les **Perlemeth's,** orientalische Equilibristen. — Das **Rheingold-**Trio, humoristisches Gesangs-Terzett. — Frl. **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — Hr. **Possner-Ralphen,** Orig.-Gesangs- und Charakter-Humorist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Friedr. Wiehle. Gänzlich neuer Spielplan!

Sensationelle Neuheit: **Gouer-Trio.** Großer elektr. Illustrations- u. Transformations-Gesangs-Akt.

Vergißmeinnichtquartett, Kinder-Gesangs-Ensemble. **Stephanie Verrier,** Soubrette. **Jos. Rosen,** Humorist. **Bruno Neubauer,** Virtuose auf dem Glaseuphonium. **Fred Nordheim** u. **Miss Bertini,** amerik. Draht-Schwung-Seil. **Francois Rivoli,** bestrenommirter Mimiker. **Little Nanon,** jugendl. Soubrette. **Chung Ling,** chin. Instrumental-Concertist. (6684
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 10. Mai 1901.

Leipzig (Neues Theater): Der Trompeter von Säkkingen.
Leipzig (Altes Theater): Ueber unsere Kraft (II. Theil).
Coburg (Hof-Theater): Flachsmann als Erzieher.
Weimar (Hof-Theater): Das Glöckchen des Eremiten.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I u. b. incl. Sonntag: **Berchtesgaden.**
Vom 13 bis 19. Mai: Aegypten.
Von jetzt bis 16. Juni geöff. von 4 bis 10 Uhr Abends.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstr. 13.
Jeden Freitag:
Fischabend.

Heute Freitag Abend ff. frische hausschlacht. Wurst bei Gust. Friedrich, Bärgasse.

Damenreisekoffer, großer, gut erhaltener, zu **kaufen gesucht.** Anerbieten unter B. k. 9435 an Rudolf Mosse, Halle.

Gebrauchte Pianinos,

tadellos erhalten, nur 275, 300 und 375 Mk. [6472
B. Döll, An der Universität 1.

Auf der XV. Wander-Ausstellung

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Halle a. S.** sind noch die Zelte **D.** und **G.** des Planes auf **Bierpacht zu vergeben.** Schriftliche Offerten erbittet die

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Hochherrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer u. reichl. Zubehör, Preis 1350 Mk., sofort oder später zu verm. **Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.**

Verreise

am 14. d. Mts. Mittags auf ca. 3 Wochen.
Dr. med. Danckert.

Bin vom 10. bis 12. d. Mts. verreist.
Dr. Ossent,
Specialarzt
für Chirurgie u. Orthopädie.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut **Otto Harnisch,**
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Kindergarten
im staatl. conc. Seminar für Kindergärtnerinnen **Harz 13.**

Bad Harzburg.
Soolbad u. Luftkurort.
Bad Harzburg ist der landschaftlich schönste Ort Norddeutschl. mit unvergleichl. rein., kräftigend., ozonreich. Luft (Prof. v. Bergmann) und hat 100 km Promenadenwege. Wirksame **Soolbäder** (im neuerbauten monumentalen Badehause) gegen Skrofulose, Nerven- u. Frauenleiden etc. Medic. Bäder jeder Art u. Inhalatorium. **Krodo,** (bester Kochsalz-) Brunnen, geg. alle katarrh. u. Verdauungsleiden. Gebirgs-Quellwasser-Leitung. Bahn u. Fernsprechverbindung. Zahlreiche Hôtels u. Privatwohn. in allen Preislagen. Prosp. u. Wohnungsverzeichniss kostenfrei vom **Herzogl. Badekommissariate** zu bezieh.

VOGELEY-
Pudding-Pulver
Backpulver à 10 Pfg.
Vanillinzucker
sind unübertrefflich.
Erhältlich in Colonialwaren-, Delikatessen- & Drogengeschäften, welche meine Fabrikate oder Placate ausgestellt haben.
Hannov. Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogeley, Hannover.

Gebildete ält. Dame wünscht einige Stunden in der Woche **vorzulesen;** Deutsch oder Engl. Gefl. Off. u. **Z. 6379** bef. d. Exp. d. Ztg.

Sonnen

-Schirme in Waschstoffen von 1 Mk. an.

Sonnen

-Schirme in Halbseide von 2 Mk. an.

Sonnen

-Schirme in reiner Seide von 7 Mk. an.

Nur vorzüglichste Qualitäten mit modernsten Stöcken zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Versandt nach auswärts.

Fr. Rickelt,
Kleinschmieden.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1900 = 900 Sch.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein strebsamer, gewissenhafter jüngerer **Landwirth** aus guter Familie, in Buchführung nicht unbewandert, wird als landwirthschaftlicher **zweiter**

Rechnungsführer

bei 450 Mk. Gehalt und freier Station ausschl. der Leibwäsche zum 1. Juni **gesucht.** Angebote mit Zeugnißabschriften resp. Empfehlungen erbitte u. **Z. 6861** an die Exped. d. Zeitung. [6861

Inspektor,
ca. 30 J. alt, bei 800—900 *M.* Gehalt, für Rttgt. bei Leipzig zum baldigen Antritt **gesucht** durch **Binneweiss** (Frdr. Gareis), **Sternstraße 8.**

Kaffee.

Erstes **Kommissionsgeschäft eines Seeplatzes sucht** einen bei den **Spezialgeschäften** und **Brennereien** gut eingeführten

Agenten.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Z. 6916** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für meinen zur achtwöchentlichen Uebung eingezogenen Verwalter vom 1. Juni bis 1. August einen

Vertreter.

Offerten erbeten. [6854
C. Säuberlich,
Rittergut Wachsdorf,
Post Rackith a. Elbe.

Für eine Wirthschaft von 1100 Morgen mit starkem Rüben- und Samenbau wird per 1. Juli ein alleiniger [6907

Beamter

gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter **Z. 6907** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum **1. Juni cr.** oder später **findet** in einer Rübenwirthschaft, 900 Morg. groß, in der Elbaue, ein **junger Mann,** nicht unter 25 Jahren alt, **dauernde Stell.** als

Inspektor.

Anfangsgehalt bei freier Station 600 Mk. Auch ist Heirath später gestattet. Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. u. **Z. 6876** erbeten.

Inspektor-Gesuch.
Für ein ca. 1300 Morgen gr. Gut bei Weißenfels wird sofort oder 1. Juni cr. ein erfahrener, verh. Inspektor gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn. (nur abschriftl.) u. **U. l. 9369** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche für einen jungen Mann, den ich als sehr brauchbar und zuverlässig empfehlen kann, für 1. Juli a. c.

Stellung als Verwalter.

M. Vohland, Inspektor,
Hohenprießnitz, Bez. Halle.

Zum baldigsten Antritt eventl. 1. Juni wird ein **tüchtiger, zuverlässiger**

Oberschweizer

für ca. 60 Stück Kühe u. Ochsen bei gutem Lohn **gesucht.** [6848
O. Endlich,
Rittergut Leimbach b. Querfurt.

Empfehle 10—12 Mädchen, 6 Männer zur Feldarbeit für sofort auf einen Fleck, sowie 20 Männer auf einen Fleck und Mädchen, ledige Knechte auf Wochenlohn. [6903
Frau Albers,
Leipzigerstraße 35.

Habe noch tücht. Oberschweizer und **Schweizer** auf Freistellen zu vergeben. **Johann Krebs, Schweizer-Bureau, Halle a. S., Leipzigerstraße 64.**

Landwirthschafterinnen und **Scholarinnen** haben die beste Stellenauswahl bei
Frau A. Kühn, Kl. Ulrichstr. 3.

Als Fräulein oder Stütze der **Hausfrau** sucht eine 20jährige Lehrerstochter (Waise) hier in Halle **Stellung.** Dieselbe ist von ihrer bisherigen Herrschaft gut empfohlen. Gefl. Offerten unter **H. 90** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Eine größere landw. Bezugsgenossenschaft (Futter-, Düngemittel u. s. w.) in Halle a. S. **sucht** für sofort einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Offerten sub **C. R. 635** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler A.-G., Halle a. S.**

Beamtentocht., welche als Verkäuferin schon thätig war, **sucht passende Stelle,** am liebsten **Kolonial-** oder **Delikatessengeschäft.** Off. unt. **A. H. 600, postlag. Delitzsch.**

3 jüngere Kochmamsells

erhalten sofort in **Harzhotels** Stellung. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. **C. W. Brandt, Wernigerode.**

Rittergt. **Tanhardt** b. Saubach i. Th. **sucht** in Landwirthschaft **bewanderte**

Stütze

zu sofort. Antritt bei gutem Lohn.

Vermiethungen.

Viktoriaplatz 4

frdl. Parterrew., 4 Räume, Gas, 450 Mk., z. 1./10. z. v. Näh 2 Tr.

Friedrichstr. 20

1. Etage 1. Oktober **zu vermiethen.** Besichtigung 11—1 Uhr. [4840
Näheres daselbst im Laden.

Großer heller Kellerraum als Lager zu vermiethen. Fritz Möller, Photograph, Alte Promenade 1.

Geldverkehr.

10000 Mk.

II. Hypothek auf städt. Hausgrundstück von industriellem Unternehmen zum 1. Juli **gesucht.** Gefl. Angebote unter **Z. 6307** a. d. Exped. d. Ztg. erb. [6307

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Dorothea Schumacher m. Hrn. Fritz Casselmann (Bad Obernigk b. Breslau). Frl. Elisabeth Martini m. Hrn. Albert Rutkowski (Magdeburg). Frl. Emmy Mewes m. Hrn. Alfred Lüderitz (Magdeburg. - B. — Dortmund). Freiin Helena Röder v. Diersburg m. Hrn. Oberleutnant Walter Bronsart v. Schellendorf (Groß-Lichterfelde). Frl. Elisabeth Schneider m. Hrn. Dr. med. Rud. Schaeffer (Duisburg). Frl. Anna Graack m. Hrn. Brandmstr. Ludw. Hautmann (Haynau—Berlin).

Verehelicht: Hr. F. Willi Sommer m. Frl. Lina Pohle (Magdeburg). Hr. Dr. med. Ernst Pfeiffer m. Frl. Johanna Lamberti (Weimar).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dir. Dr. Kohlschmidt (Freiberg). Hrn. Apotheker R. Matthes (Plauen). Hrn. Ernst Bardt (Lubosch). Hrn. Oberlehrer Petri (Pforta). — **Eine Tochter:** Hrn. Hauptm. Backs (Frankfurt a. O.). Hrn. Dr. Francis A. Neyret (Berlin). Hrn. Hauptm. Maaß (Colmar i. E.)

Gestorben: Hr. Hermann Deutrich (Döhlen). Hr. Johann Heinrich Gölitz (Erfurt). Hr. Gustav Hilpert (Erfurt). Hr. Bernhard Binge (Erfurt). Hr. Karl Blasse (Ilversgehofen). Hr. Kgl. Reg.- und Medizinalrath Dr. Otto Möbius (Berlin). Hr. Landwirth Friedrich Wilhelm Marxsohn (Nottleben). Hr. Archidiakonus Karl Klappenbach (Rochlitz). Hr. Stadtrath Theod. Klausa (Tarnowitz). Fr. Emilie Schmidt (Torgau). Fr. verw. Wilhelmine Mattey (Jonitz). Fr. Emilie Rothardt (Haßleben). Fr. Luise Theiß (Straußfurt). Fr. Emilie Lerche (Erfurt). Fr. Friederike Boenicke (Frumby). Freifr. Meta Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck (Braunschweig). Fr. Obertribunalsrath Marie v. Tippelskirch (Schöneberg).

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gott der Herr rief heute Abend 9½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater,

Rentier Friedrich Grosse

im 77. Lebensjahre zu sich.

Belleben, den 8. Mai 1901.

Auguste Grosse geb. Schmidt
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Ableben unseres theuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Amalie Möritz geb. Möbuß.
Paul und Hans Möritz.
Familie Gustav Ad. Möritz.
Familie Dr. L. Leidholdt.
Familie Dr. Th. Meyer, Greifenhagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Gutenberg** (Saalkr.), 8. Mai. (Wilddiebe.) Dem berittenen Gendarmen Arndt in Morl ist es gelungen, in den Personen von vier Gutenberger Einwohnern, sogen. Gelegenheitsarbeitern, gefährliche Wilddiebe zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Einer derselben lebte lediglich von Wilddieberei. Mehrere Gewehre und Munition wurden bei der Haussuchung vorgefunden und mit Beschlag belegt.

r. **Trebitz**, 8. Mai. (Durchgebrannt) ist der 32 Jahre alte, aus Goslar gebürtige Buchhalter des Steinbruchbesitzers Achilles in Trebitz am Petersberge. Unter dem Vorgeben, eine Reise zu unternehmen, verschwand er am Sonnabend. Es steht noch nicht fest, wie viel er veruntreut hat, wenig ist es indessen nicht.

r. **Wallwitz**, 8. Mai. (Einbruch.) Vor einigen Tagen wurde, wie bereits kurz mitgetheilt, beim Bahnhofswirth auf Bahnhof Wallwitz eingebrochen und ein Beutel mit 175 Mk. in Baar gestohlen. Der Wirth hatte sich auf kurze Zeit nach seiner Wohnung begeben und die Gastwirthschaft auf die Dauer seiner Abwesenheit verschlossen. Er erfuhr, daß man einen jungen Menschen beobachtet hatte und machte sich mit noch Anderen an dessen Verfolgung. Auf dem Wege nach Nauendorf zu stellte er den Gesuchten. Derselbe kam ihm mit den Worten entgegen: „Ich habe Ihr Geld nicht." Man fand auch nichts bei ihm, da man aber beobachtet, wie er sich an einer Walze auf dem Felde zu schaffen gemacht hatte, so suchte man dort nach und fand auch richtig den Beutel Geld. Der Einbrecher (er war durch das offene Fenster der betr. Gastwirthschaft ein- und ausgestiegen) ist der etwa 22 jährige Arbeiter Hädicke aus Neutz; er wurde in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

≃ **Wettin**, 8. Mai. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein wegen Sittlichkeitsverbrechen schon vorbestrafter Handelsmann von hier hat sich jetzt des gleichen Deliktes an zwei Mädchen im Alter von 10 Jahren schuldig gemacht. Bei seiner Entdeckung entfloh er und ist bisher nicht ermittelt worden.

p. **Kütten**, 8. Mai. (Diemenbrand.) Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brannten die im Osten des Dorfes liegenden großen Strohdiemen des Gutsbesitzers R. nieder. Die Flammen loderten hoch auf und der Feuerschein erhellte weithin die ganze Umgegend.

g. **Raßnitz** (b. Gröbers), 8. Mai. (Seltene Thierfreundschaft.) Herr Zwarg son. hier besitzt ein etwa 1½ jähriges Kaninchen und ebenso altes Kätzchen, die beide, obwohl sie nicht miteinander aufgewachsen sind, innige Freundschaft geschlossen haben. Beide Thierchen haben auch ein gemeinsames Lager.

— **Delitzsch**, 8 Mai. (Der nächste Kreistag) wird am 14. Mai hierselbst im Kreisständehause abgehalten.

— **Torgau**, 8. Mai. (Kreisarzt. — Deichschau.) Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Geißler ist vom 1. ds. Mts. ab zum Kreisarzt ernannt worden. — Eine außerordentliche Schau der Elbdeiche im Regierungsbezirke Merseburg findet gegenwärtig statt. Die Schau der Deiche im Kreise Torgau erfolgt vom 8. bis 11. ds. Mts. durch die Herren Strombaudirektor Geheimer Baurath Höffgen, Geheimer Baurath Messerschmidt und Regierungsassessor Lenze. Heute früh um 9 Uhr traf auch der Königliche Regierungs-Präsident Frhr. von der Recke hier ein, um an der Deichbesichtigung theilzunehmen.

— **Wahrenbrück**, 8. Mai. (Graunfeier.) Die gestrige geistliche Musikaufführung zur Wiederkehr des 200jährigen Geburtstages des Komponisten Karl Heinrich Graun verlief in schöner, überaus erhebender Weise. Von Nah und Fern waren zahlreiche Fremde zu der würdigen Feier herbeigeströmt, die unser kleines Städtchen dem Andenken seines großen Sohnes bereitete. Die Musik wurde durch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 72 ausgeführt, die dem Festkomitee durch ein Schreiben aus dem Civilkabinet des Kaisers zur Verfügung gestellt war. Nach dem Empfang der Gäste am Graundenkmal, bei dem die Regimentsmusik konzertirte, begann die Hauptfeier in der Kirche, zu der der Zudrang so groß war, daß das Gotteshaus die Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Die Musikaufführung verlief programmmäßig und darf in allen Theilen als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Eine kurze Feier am Graundenkmal, die durch die Regimentsmusik der 72er mit dem „Ambrosianischen Lobgesang" eingeleitet wurde, schloß sich an die Musikaufführungen in der Kirche an. Herr Oberprediger Piper-Wahrenbrück hielt hier, während der Regen in Strömen herniederging, eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Am Abend fand im „Schützenhause" noch ein geselliges Beisammensein der Festtheilnehmer statt, bei dem wiederum die Kapelle der 72er spielte. Herr Bürgermeister Andragk-Wahrenbrück dankte den zahlreichen Gästen für ihr Erscheinen, Herr Seminar-Oberlehrer Kaufmann-Elsterwerda gab einen interessanten Rückblick auf den Lebensgang Grauns und Herr Gymnasialdirektor Dr. Schmidt-Torgau toastete auf die Stadt Wahrenbrück. So verlief die Feier in allen Theilen auf das Glänzendste.

\# **Teuchern**, 8. Mai. (Unfall.) Gestern wurde hier ein Geschirrführer durch den Schlag eines Pferdes so schwer getroffen, daß er einen Oberarmbruch und eine starke Verletzung des Kopfes davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

+ **Wethau**, 8. Mai. (Lohklopfen.) Bei der günstigen Witterung der letzten Tage ist fast überall mit dem sog. Lohklopfen begonnen worden. Dasselbe gewährt namentlich Frauen und Kindern jetzt lohnende Beschäftigung. Die von den Eichenknüppeln losgeschlagene Rinde wird getrocknet und in den Lohmühlen zu Lohe gemahlen, die dann in der Gerberei Verwendung findet.

= **Mansfeld**, 8. Mai. (Missionsvorträge.) In der diesseitigen Ephorie wird ein Missionar aus Transvaal in der Pfingstwoche Missionsvorträge halten. Eine Reihe von Missionsfesten werden in dieser Zeit gefeiert werden. Er beschließt seine Thätigkeit mit einem Missionsfeste in Klostermansfeld (1. Pfingstfeiertag).

— **Kreisfeld**, 8. Mai. (Diebstahl.) In der letzten Nacht wurde dem Bergmann Taute aus seinem Garten ein Dutzend Hemden und diverse andere Wäschestücke gestohlen. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

Ō **Nordhausen**, 8. Mai. (Hausbesitzerverein. — Prüfungsausschuß. — Leichtsinniger Schütze. — In eine Schafheerde gefahren.) Der Nordhäuser Hausbesitzerverein hielt gestern Abend im „Riesenhause" eine Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Abfuhr von Asche und Müll sowie des Düngers nach Tonnensystem und mittelst des anzuschaffenden Patentsauge-Apparates unter Kontrole des Vereins durch einen Unternehmer ausführen zu lassen. Zur Anschaffung des Patentsauge-Apparates wurden 1500 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt; der Rest von 2000 Mk. soll durch Antheilscheine à 20 Mk. beschafft werden. In der Versammlung wurden sofort 60 Antheilscheine (1200 Mk.) gezeichnet, so daß die Beschaffung der Geldmittel in sicherer Aussicht steht. In der nächsten Vereinsversammlung soll die hier auf der Tagesordnung stehende Frage der Anlage einer Thalsperre im oberen Tyrathale für das städtische Wasserwerk besprochen werden. Zu dieser Besprechung sollen die Anhänger und Widersprecher der Thalsperr-Anlage besonders eingeladen werden. — Im hiesigen Rathskeller hielt gestern Abend Herr Regierungsrath Schack aus Erfurt mit den Obermeistern der Nordhäuser Innungen und den hiesigen Mitgliedern der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Erfurt eine Besprechung über die nach dem am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden Gesetze erforderliche Bildung von Prüfungs-Kommissionen und -Ordnungen für Meisterprüfungen ab. Es wurde vorgeschlagen, nur einen Prüfungsausschuß in Erfurt für den ganzen Handwerkskammerbezirk Erfurt zu errichten. — Von einem der Insassen einer vorgestern von Kleinfurra nach Großfurra fahrenden Kutsche wurde nach dem im Felde ackernden Landwirthe Stier mit einem Revolver geschossen. Stier erstattete sofort in Kleinfurra Anzeige, worauf der Vorfall telegraphisch nach Großfurra berichtet wurde. Dort wurde der leichtsinnige Schütze bald ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Beim Nachbardorfe Woffleben ist gestern Mittag 11 Uhr der von hier nach Northeim fahrende Güterzug in eine scheuende Schafheerde gefahren und hat 12 Mutterschafe getödtet und eine größere Anzahl verletzt.

— **Sangerhausen**, 7. Mai. (Evangelischer Bund der Provinz Sachsen.) Zum Empfange der Theilnehmer an der Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in der Provinz hatte unsere Stadt Festschmuck angelegt. Wehende Fahnen, Guirlanden und grüne Tannenbäumchen zieren die Häuser und Straßen. Bürgermeister Knobloch begrüßte sie in der St. Ulrichskirche im Auftrage der Stadt und wünschte dem Bunde gedeihliche Weiterentwickelung. Für die gastfreundliche Aufnahme und für die herzlichen Worte dankte Oberpfarrer Wächtler-Halle im Namen des Provinzialvereins. Die Festpredigt in der St. Jakobikirche hielt Superintendent Bithorn aus Merseburg. Abends 8 Uhr fand die erste Hauptversammlung im „Schützenhause" statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Hier brachte Oberlehrer Bartsch von hier den Gästen den Willkommensgruß des Sangerhäuser Zweigvereins dar. Hierauf wurden drei Vorträge über die Verdienste der Hohenzollern um den Protestantismus gehalten. Geh. Justizrath Crönert-Halle sprach über den Großen Kurfürsten und schilderte ihn als echten Protestanten, der auch dann fest an seinen Glauben hielt, als man ihn um den Preis, daß er katholisch würde, die polnische Königskrone verschaffen wollte. Friedrich Wilhelm war als Protestant nicht nur fromm, sondern auch gerecht; er ist der erste Vertreter des Unionsgedankens gewesen. Oberlehrer Genest-Halle entwarf ein Lebensbild des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I., dessen große Verdienste erst durch neuere Forschungen bekannt geworden sind. Er war nicht blos ein fleißiger und sparsamer Regent, sondern er hatte auch ein tiefes religiöses Gefühl und festen Glauben: „Protestantisch bis in die Knochen." Es ist ihm hoch anzurechnen, daß er viele Tausende, die aus Salzburg ihres evangelischen Glaubens wegen auswandern mußten, in sein Land aufnahm. Professor Rauch-Roßleben zeigte die Stellung König Friedrich Wilhelms III. zur evangelischen Kirche. „Seine Zeit in Unruhe, seine Hoffnung in Gott." Er war ein edler Charakter, den Schmeichlern abhold, selbstlos und wahrhaft fromm. 1817 erreichte er die Vereinigung der Lutherischen und Reformirten. Dann schuf er eine neue Kirchenordnung. Die zu seiner Zeit entstandene Agende hat drei Menschenalter hindurch gegolten und hat auch unserer neuen Agende zur Grundlage gedient. Mit Gesang wurde die Versammlung geschlossen.

≈ **Weißenfels**, 8. Mai. (Leichenfund.) In der Saale bei Leißling wurde ein gutgekleideter männlicher Leichnam gefunden, in dem man den ermordeten Schmiedemeister Böhme aus Teuchern vermuthet.

W. **Erfurt**, 8. Mai. (Die Generalversammlung der Gefängnißgesellschaft) für die Provinz Sachsen und Anhalt wurde heute Vormittag hier im „Rheinischen Hof" abgehalten. Anwesend waren etwa 120 Personen, darunter auch Se. Excellenz Oberpräsident Dr. v. Boetticher, Regierungspräsident v. Dewitz. Den Vorsitz führte Professor D. Hering, den Jahresbericht erstattete Pastor Simsa. Er konstatirte, daß auch im verflossenen Jahre die Bestrebungen der Gefängnißvereine Fortschritte machten. Strafanstaltsdirektor Langebartels gab den Kassenbericht. Es wurden vereinnahmt 10 132 Mk., verausgabt 7674 Mk., gegenwärtiger Kassenbestand sind 22 400 Mk. Vom Minister des Innern wurden der Gefängnißgesellschaft 1200 Mk. überwiesen. Die Haupteinnahmen rekrutiren sich aus freiwilligen Gaben, wie Kirchenkollekten. Die Mitgliederbeiträge sind um 600 Mark zurückgegangen, was umsomehr zu bedauern sei, als wir einer schweren Krisis entgegengehen, die viel jugendliche Arbeitslose und damit große Ausgaben für jugendliche Inhaftirte zur Folge haben wird. Nunmehr erhielt Landgerichtsrath Simon-Halle a. S. das Wort zum Vortrage über „Das neue Fürsorgeerziehungsgesetz betreffend Minderjährige und die Haltung der Gefängnißvereine zu demselben". Nach kurzer Debatte wurde eine Resolution des Oberpräsidenten einstimmig angenommen, welche die Ueberzeugung ausdrückt, daß es nothwendig sei, den Gefängnißvereinen eine bestimmte Mitwirkung in der Fürsorgeerziehung Jugendlicher einzuräumen. Hiermit waren die Verhandlungen der Generalversammlung beendet. Nach gemeinschaftlichem Mittagsmahl folgte Besichtigung der städtischen Sehenswürdigkeiten.

W. **Erfurt**, 8. Mai. (Abgewiesen.) Im Regierungsgebäude fand heute Mittag vor dem Bezirksausschuß Termin statt wegen des Stadtverordnetenwahlprotestes. Es wurde sowohl die Beschwerde des Waisenhausvorstehers Kott, der zugleich Kirchendiener ist und als solcher nicht gewählt werden darf, gegen seine Mandatsungiltigkeitserklärung als unbegründet abgewiesen, als der Protest des sozialdemokratischen Barbiers Hermann Rex, der die Wahlen in der dritten Abtheilung für ungiltig hielt, weil infolge eines großen Andranges zum Wahllokal nicht jeder erschienene Wähler sein Stimmrecht ausüben konnte.

— **Quedlinburg**, 7. Mai. (Vom Absturz des Hängegerüstes. — Stadtverordnetensitzung.) Von dem bereits gemeldeten Absturz eines Hängegerüstes ist noch Folgendes mitzutheilen: Der tödlich verunglückte Mann ist der Dachdecker Böttcher, der das Gerüst angebracht hatte; er hinterläßt eine Frau und vier Kinder in noch jugendlichem Alter. Der Malergehilfe W. Krüger, der gestern erst bei dem hiesigen Malermeister Müller in Arbeit getreten war, brach beide Unterarme, während der Lehrling Winkler mit einigen leichten Verletzungen davonkam. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ein das Gerüst tragender Balken brach. — Auf der Tagesordnung des heutigen Stadtverordnetensitzung stand u. A. ein Antrag der Stadtverordneten Sachs, Träger und Genossen auf Erlaß einer Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle und um Aufrechterhaltung der bisher bewährten Handelsvertragspolitik. Die Versammlung verneinte ihre Zuständigkeit in dieser Angelegenheit. (Nicht jede Stadt kann sich eines so einsichtsvollen Stadtverordnetenkollegiums rühmen. D. Red.) Für Bodenuntersuchungen behufs Anlage eines Centralfriedhofs wurden von den Stadtverordneten 300 Mk. bewilligt.

— **Staßfurt**, 7. Mai. (Lohnbewegung.) Hier sind die Malergehilfen in den Ausstand eingetreten, weil ihre Forderungen von den Meistern nicht bewilligt wurden. Sie verlangen einen Minimalstundenlohn von 38 Pfg., den die Meister nicht jedem Gehilfen ohne Rücksicht auf dessen technische Fertigkeiten gewähren wollen, während sie bereit sind, tüchtigen Arbeitern einen erhöhten Stundenlohn zuzubilligen. — Eine Forderung um Lohnerhöhung haben ferner auch die Dachdecker ihren Arbeitgebern zugehen lassen. Es steht zu erwarten, daß durch eine Einigung der Ausstand vermieden werden wird.

— **Jena**, 8. Mai. (Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika,) Oberstleutnant v. Leutwein, ist in den Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins getreten.

⊙ **Aus Thüringen**, 8. Mai. (Versammlungen. — Landwirthschaftliches.) In Eisenach findet vom 23. bis 26. Mai der Delegirtentag des Verbandes deutscher und österreichischer Schriftsteller- und Journalisten-Vereine statt. — Ebenfalls in Eisenach wird am 1. und 2. Juni der Gautag des Alldeutschen Verbandes abgehalten. Als Redner sind u. A. vorgesehen: De Wet, einer der Burenführer, Prof. Hasse-Leipzig, Pfarrer Stoche-Neuzedlitz. — Vom 3. bis 5. Juni findet in Coburg die 50. Jahresversammlung des Vereins der Forstwirthe Thüringens statt. — Für die vom 18. bis 20. Mai in Arnstadt stattfindende Rehbockgehörn-Ausstellung des Thüringer Jagdschutzvereins sind bereits über 1200 Gehörne angemeldet. — Nach Pfingsten soll in Gotha die Frühjahrshauptversammlung des Botanischen Vereins für ganz Thüringen stattfinden. — Der Frühjahrsschnitt der Weinreben hat vielfach die Beobachtung ergeben, daß dieselben nicht mehr bluten, also während des strengen Winters erfroren sind. — Als ein Zeichen der Zeit darf die Thatsache erwähnt werden, daß in neuester Zeit fast überall bei Neuverpachtungen von Jagden enorm höhere Preise als zuletzt gezahlt werden, während bei Landverpachtungen meist das Gegentheil eintritt. Bei einer Verpachtung von 15 Morgen guten Landes in Eckolstädt und eines solchen von 23 Morgen in einem Dorfe des zum Mühlhäuser Kreise gehörenden Eichsfeldes waren außer dem Schulzen und Polizeidiener keine Reflektanten erschienen.

× r. **Meiningen**, 8. April. (Ein Unfesselbarer.) Aus Meiningen wird vom 6. Mai geschrieben: Der berüchtigte Ausbrecher Preßler, der Insasse des Zuchthauses Untermaßfeld, war wieder einmal der „Held des Tages". Die Veranlassung dazu bot der von ihm in der Nacht vom 23. September v. J. unternommene Ausbruch aus dem Zuchthause in Untermaßfeld und eine damit zusammenhängende Anklage wegen Diebstahls. Als der Verbrecher seinen vollständig räthselhaften letzten Ausbruch ausführte, hatte er sich vorher aus der Kleiderkammer des Zuchthauses unter Zurücklassung seiner eigenen intimsten Nachtkleider einen vollständigen Anzug angeeignet. Wegen dieser Entwendung hatte sich Preßler zu verantworten. Er erschien von mehreren Feldjägern eskortirt. Preßler spricht gewandt und korrekt, wendet Fremdwörter mit Vorliebe und richtig an und macht auch in dieser Hinsicht den Eindruck eines hochintelligenten Menschen. Für diesen halten ihn auch die Behörden, denen er schon so viel zu schaffen machte. Der Angeklagte hielt es für gut, so weit es ihm in seinen Kram paßte, die hübschesten Lügen zu erzählen. Mit einem Anflug von Hohn erzählte er, daß Maßfeld wohl eine der festesten „Herbergen" in Deutschland sei, daß seine „neue" Zellenthür allein über 4½ Centner wiege, daß diese mit fünf Patentschlössern „ohne die Riegel" verschlossen werde, und daß man die Thür, sobald sie geöffnet werde, mit einem elektrischen Läutewerk versehen habe 2c. Den Diebstahl der Kleider bestritt Preßler, die Kleider habe ihm sein Helfershelfer, „ein tüchtiger Kerl", besorgt. Mit solchen Kleinigkeiten gebe er sich nicht ab 2c. Wie und auf welche Weise er übrigens ausgebrochen, das sage er nicht. Man möge sich darüber die Köpfe zerbrechen so viel man wolle. Aus der Verhandlung ist zu entnehmen, daß Preßler, nachdem es ihm gelungen war, aus seiner Zelle durch verschiedene Thüren in die Kleiderkammer zu kommen, sich hier andere Kleider anzog. Von da aus gelangte er in die Sakristei der Anstaltskirche, nahm aus dem Schranke den Talar des Anstaltsgeistlichen und schritt, mit diesem angethan, unbehelligt an den in den beiden Höfen aufgestellten Militärposten vorüber und gelangte ins Freie. Auf diesem Wege mußte Preßler sieben Thüren öffnen und durch eine mit Eisenstäben verwahrte Schießscharte kriechen, die kaum Raum für ein Kind bot. Die Eisenstäbe der Schießscharte waren abgesägt oder durchfeilt und an ihrer Stelle baumelte an einem Bindfaden — wie zum Hohn — ein aus Holz imitirter Ersatz. (!) Als Zeugen wurden der Inspektor und sieben Aufseher des Zuchthauses vernommen. Außer diesen Zeugen waren auch die zwei Militärposten vorgeladen. Diese sagten aus, daß zwischen 2 und 3 Uhr ein Mann in einem langen Mantel (Talar) und einem Schlüsselbund, eine Cigarre rauchend, an ihnen vorübergegangen sei. Auf ihren Anruf „Halt, wer da!" habe der Mann geantwortet: „Nachtwache", worauf die Posten den Mann passiren ließen. Der eine Posten sah noch, wie die „Nachtwache" sich das äußerste Thor des Zuchthauses aufschloß und auf die Straße trat. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung, daß Preßler die Kleider aus den Kammern gestohlen und verurtheilte ihn deshalb zu 1½ Jahren Zuchthaus. Preßler büßt, wie erinnerlich, 15 Jahre Zuchthaus ab. Zehn Jahre liegen bereits, unterbrochen von vielen Ausbruchsversuchen, hinter ihm. Als der Vorsitzende ihn daran erinnerte, daß er noch fünf Jahre abzusitzen habe, meinte Preßler: „Ja, ob ich aber damit fertig werde? In mir steckt Quecksilber, und wenn man 10 Jahre Linsen ausliest, so treibt dies zum Wahnsinn oder—". Mit einer leichtfertigen Handbewegung stülpte sich Preßler das kleine Zuchthauskäppchen auf den Kopf und verließ mit seiner Bedeckung den Gerichtssaal. Festgeschlossen wurde er nach Maßfeld zurückgebracht. Kurz vor dem Zuchthause blieb Preßler jedoch plötzlich stehen und überreichte einem der Transporteure die Ketten, deren er sich unbemerkt entledigt hatte, mit den Worten: „Halten Sie mal, ich will ein Stück Brot essen" — griff auch in die innere Brusttasche und aß. — Wieder ein echter Preßlerstreich.

∼ **Aus dem Vogtlande**, 8. Mai. (Schweinezucht und Landwirthschaft.) Auf der ersten Generalversammlung des Vereins deutscher Wurstfabrikanten hatte ein Herr Kickelhayn-Chemnitz beantragt: „In Anbetracht der überall im Lande herrschenden Knappheit an guten fleischigen Schweinen ist eine Petition an die Reichsregierung zu richten, worin gebeten wird, die Einführung lebender Schweine vom Auslande mit Schlachtzwang innerhalb vier Tagen ohne Quarantäne zu gestatten unter der Bedingung, daß solche in öffentlichen Schlachthäusern zu schlachten und das Fleisch daselbst nach den bestehenden Bestimmungen der Fleischbeschau zu unterwerfen ist." Dieser Antrag ist am 19. März in Halle einstimmig angenommen worden. Dagegen wendet sich nun die „Zeitschrift für die vogtländische Landwirthschaft", indem sie ausführt, daß zur Zucht guter fleischiger Schweine, die zur Herstellung einer guten Dauerwurst erforderlich sind, besonders gehöre, daß die Thiere nicht so stark getrieben, sondern naturgemäß aufgezogen und gehalten werden müßten, daß diese Aufzucht aber viel längere Zeit beanspruche und höhere Kosten verursache und die Fleischer gute fleischige, mit kernigem Schrote gemästete Waare nicht entsprechend höher bezahlten. Es sei den Landwirthen nicht möglich, auf die Dauer Schweine für den Bedarf der Wurstfabrikanten herzustellen, wenn der Preis nicht wenigstens 55—60 Mk. für den Centner Lebendgewicht bei 20 Proz. Tara betrage. Bei diesem Preise verwerthe sich der Centner Kartoffeln nur mit 1 Mk., der Centner Getreide mit 5—6 Mk. und das Liter Magermilch mit 1½ Pfg., Preise, die zwar die Herstellungskosten noch lange nicht decken, aber die Schweinezucht und Mast als Nebenbetrieb der Molkerei geeignet erscheinen ließen. Wollten also die Wurstfabrikanten, daß die Landwirthe eine fleischige, kernige Mastwaare produziren, so müßten sie diese auch nach ihrem Werthe entsprechend bezahlen, was gegenwärtig jedoch nur in den wenigsten Fällen geschehe.

— **Pegau** (Kgr. Sachsen), 8. Mai. (Vorgeschichtlicher Fund.) Am Montag vergangener Woche wurde auf Carsdorfer Flur, eine Viertelstunde nördlich von Pegau, in der Ziegelgrube des Herrn Kabitzsch ein sehr interessanter vorgeschichtlicher Massen- oder Depotfund bloßgelegt. In der Tiefe von reichlich 1 Meter stieß man auf ein Tongefäß, das, allem Anschein nach, ohne Verzierung im Brande hellroth gefärbt war, leider aber durch den Spatenstich der lehmwerfenden Arbeiter zerstört wurde. Sein Inhalt dagegen blieb unzerstört. Er bestand aus 34 Bronzeflachbeilen und 9 Bronzeschmuckringen, die sämmtlich nach Art und Arbeit auf die ältere Periode der sächsischen Bronzezeit, also vielleicht auf die Zeit 800—500 v. Chr. zurückweisen. Die Flachbeile, auch Kelte oder Celte genannt, sind alle nach einer Form gearbeitet, weisen aber einige Größenunterschiede auf. Unter den 9 Ringen sind 2 starke, schwere Kunststücke, deren jedes ein Pfund wiegt, an der breitesten Stelle einen Umfang von 6 Centimeter hat und an den Schlußstellen eine einfache Verzierung von 4 seichten Rillen aufweist. Die 7 anderen Ringe sind größer, aber schwächer und laufen in schwach gehämmerte, spiralförmig umgebogene Enden aus. Depotfunde vorgeschriebener Art sind nicht häufig. In Sachsen ist ein größerer bei Weissig in der Nähe von Großenhain, ein zweiter südlich von Dresden gemacht worden. Ziegeleibesitzer Kabitzsch hat den Fund vollzählig dem Pegauer Museum zur Verfügung gestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105101-12/fragment/page=0009
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Liste der in hiesiger Stadt mit einem Jahreseinkommen von mehr als **660 bis 900 Mk.** zu dem fingirten Steuersatze von 4 Mk. jährlich veranlagten Personen liegt bis 18. Mai d. Js. in dem städtischen Steuer-Bureau, Zimmer 14, 15 und 16 des Rathhauses öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die an unsere Adresse zu richtende Berufung an den Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission der Stadt Halle a. S. zu.

Halle a. S., den 1. Mai 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen der **Dr. Petrus Eisenberg**'schen **Stiftung** stehen uns zur Ausstattung einer bedürftigen, rechtschaffenen hiesigen Bürgerstochter, die sich zu verheirathen im Begriff ist, **240 Mk.** zur Verfügung.

Bewerberinnen, bei denen diese Bedingungen zutreffen, wollen sich bis zum **20. d. Mts.** im Bureau der Armenverwaltung, Rathhausstraße 1, II, Zimmer 82, melden.

Halle a. S., den 2. Mai 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Vom 1. April wird von dem Ministerium ein „Ministerialblatt der Verwaltung für Handel und Gewerbe" herausgegeben, das mindestens zweimal monatlich — am 1. und 3. Sonnabend im Monat — nach Bedarf aber öfter erscheint. Dasselbe erscheint im Verlage von Carl Heymann Berlin W 8, Mauerstraße 44 und ist zum Preise von 6 Mark für das Jahr durch den Buchhandel oder durch die Post zu beziehen.

Der Inhalt wird bestehen aus:

I. Personalien,
II. Allgemeine Verwaltungssachen,
III. Handelsangelegenheiten (Börse, Handelskammern, Zölle, Schifffahrt, Aichwesen u. s. w.),
IV. Gewerbliche Angelegenheiten (gewerbliche Anlagen, Dampfkesselwesen, Wandergewerbe und Märkte, Organisation des Handwerks, Arbeiterschutz und Wohlfahrtspflege, Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung), Gewerbegerichte, Genossenschaftswesen),
V. Gewerbliche Unterrichts-Angelegenheiten,
VI. Nichtamtliches (Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe und wichtige Ministerialerlasse).

Der Bezug dieses Ministerialblattes liegt also nicht nur im Interesse der Behörden und aller gewerblichen Korporationen, sondern auch in dem jedes Kaufmanns, Industriellen und sonstigen größeren Gewerbetreibenden.

Halle a. S., den 6. Mai 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von **Pflasterarbeiten** werden die **Thurmstraße** von der Bernhardystraße bis zur Pfännerhöhe und die **Niemeyerstraße** von der Linden- bis zur Landwehrstraße **vom 9. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.**

Halle a. S., den 7. Mai 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten sämmtlicher **Holzgrundstücke** sowie des **Leinpfades** am Saaleufer in der Feldflur Wörmlitz ist bei gesetzlicher Strafe verboten.

Wörmlitz, den 6. Mai 1901. **Der Amtsvorsteher.**

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuch des vormaligen Königlichen Appellationsgerichts **Dresden** als **Lehnhof Blatt 898** auf den Namen **Gustav Otto Dörfer** eingetragene, im Dorfe **Laas** gelegene Vorwerk soll am

3. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in Laas bei Oschatz im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 133 Hektar 39,0 Ar groß, mit 3542,12 Steuereinheiten belegt und einschließlich des Zubehörs auf 256 616 Mk. geschätzt. Es besteht aus dem sogenannten Herrenhaus, Wohngebäuden, Scheunen-, Stall- und Schuppengebäuden, der Branntweinbrennerei mit Spiritusgewölbe und angebautem Kesselhaus, großen Feld- und Wiesenplänen und Erlenniederwald.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Dezember 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Oschatz, den 3. Mai 1901. [6884

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Verpachtung.

Das der **Landesschule Pforta** gehörige, etwa 6 km von der Kreisstadt Naumburg und etwa 1,5 km vom Bad Kösen belegene

Gut Cuculau

nebst 2 zugehörigen Gütern in Heiligenkreuz

soll vom 1. Juli 1902 auf 18 Jahre bis 1. Juli 1920 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten ist vor dem Unterzeichneten Termin auf

Mittwoch, den 19. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr

im Hotel zum Muthigen Ritter in Bad Kösen anberaumt.

Das Gutsareal beträgt 270,05,61 ha, worunter
224,95,33 ha Acker und
4,99,18 ha Wiesen.

Die Pachtbewerber haben den Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 140 000 Mk. dem Unterzeichneten wenn möglich vor, spätestens aber im Bietungstermine nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg und bei der Administration zu Pforta, bei letzterer nebst der Gutskarte, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen können auch gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten von der Administration in Pforta bezogen werden.

Pachtbewerber, welche hierdurch eingeladen werden und welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke zu besichtigen wünschen, wollen sich an den Pächter, Herrn Theodor Schmidt in Cuculau, wenden.

Pforta, den 6. Mai 1901.

Der Prokurator.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofsbesitzers **Heinrich Cluß** zu Nietleben wird nach erfolgter Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 30. April 1901.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Bekanntmachung.

Die bereits bekannt gegebenen Termine zur Verpachtung der landesfiskalischen Domänen Borgesdorf, Weddegast, Cölbigk und Grimschleben sind insofern **geändert** worden, als

Borgesdorf
und
Weddegast

bereits am 29. Mai d. J.

Vormittags

zur Verpachtung kommen und zwar **Borgesdorf** und **Weddegast** **zusammen** von 10—11 Uhr, **Weddegast** von 11—12 Uhr, **Borgesdorf** von 12—1 Uhr; **dagegen** gelangen

Grimschleben
und
Cölbigk

erst am 30. Mai d. J.

Vormittags

zur Verpachtung und zwar **Grimschleben** von 10—11 Uhr und **Cölbigk** von 11—12 Uhr.

Dessau, den 6. Mai 1901.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.
Lange.

Verpachtung

Herzoglich Anhaltischer Domänen.

Die am 1. Juli 1902 pachtfrei werdenden **landesfiskalischen Domänen:**

A. im Bernburger Kreise:

1. Borgesdorf
mit 470,8264 ha Fläche, davon 447 ha Acker; erforderliches eigenes Vermögen mindestens 180 000 Mk.

2. Weddegast
mit 287,2478 ha Fläche, davon 276 ha Acker; erforderliches eigenes Vermögen mindestens 120 000 Mk.

3. Grimschleben
mit 605,5357 ha Fläche, davon 570 ha Acker; erforderliches eigenes Vermögen mindestens 220 000 Mk.

4. Cölbigk
mit 350,1493 ha Fläche, davon 314 ha Acker und 21 ha Wiese; erforderliches eigenes Vermögen mindestens 140 000 Mk.

B. im Zerbster Kreise:

5. Burow mit Vorwerk Werder
mit 622,7126 ha Fläche, davon 377 ha Acker und 94 ha Wiese; erforderliches eigenes Vermögen mindestens 100 000 Mk.

sollen mit den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Inventar an Aussaat, Pflugart und Düngung, sowie dem Bauminventar in unserem Sitzungszimmer im Behördenhause, hier, auf 18 Jahre, also vom 1. Juli 1902 bis dahin 1920, öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden, und zwar:

1. Am **Mittwoch, d. 29. Mai d. Js.,** Vormittags
von 10 bis 11 Uhr Borgesdorf und Weddegast zusammen,
„ 11 „ 12 Uhr Weddegast,
„ 12 „ 1 „ Borgesdorf.

2. Am **Donnerstag, d. 30. Mai d. Js.,** Vormittags
von 10 bis 11 Uhr Grimschleben,
„ 11 „ 12 „ Cölbigk.

3. Am **Freitag, d. 31. Mai d. Js.,** Vormittags von 10 bis 11 Uhr Burow mit Vorwerk Werder.

Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter vor dem Termine den Besitznachweis des erforderlichen eigenen Vermögens zu führen und zur Sicherung seines Gebots eine Kaution von 3000 Mk. zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können vom 1. Mai d. Js. ab in unserer Kanzlei während der Dienststunden eingesehen bezw. gegen Erlegung von 3 Mk. Gebühren bezüglich jeder Domäne bezogen werden.

Die derzeitigen Pächter der Domänen sind ersucht, Pachtlustigen die Besichtigung der Pachtobjekte zu gestatten.

Dessau, den 20. März 1901.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.
Lange.

Bekanntmachung.

Die Cröllwitzer Papierfabrik hat von der Strompolizeibehörde die Erlaubniß erhalten, an ihrer über die Saale bei Trotha führenden Drahtseilbahn in der Zeit vom 11. bis einschl. 12. Mai d. Js. eine dringend nothwendige Reparatur vorzunehmen. Bei Ausführung der Reparatur ist es möglich, daß das Drahtseil zum Theil einen größeren Durchhang erhält, als dies für gewöhnlich zulässig ist. Zur Vermeidung von Unglücksfällen werden daher die Schifffahrttreibenden darauf hingewiesen, bei Befahrung der betreffenden **Flußstrecke** die größte Vorsicht anzuwenden.

Halle a. S., den 8. Mai 1901.

Die Kgl. Wasserbauinspektion.

Verdingung.

Die **Neupflasterung der Mansfelderstraße** von der **Wiesen-** bis zur Hafenstraße. Termin am **Montag, den 13. Mai d. Js., Vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Verdingung.

Die **Herstellung von Bürgersteigen** in verschiedenen Straßen. Termin am **Freitag, den 17. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Verdingung.

Die **Neupflasterung der Prinzenstraße** von der Landwehr- bis zur Merseburgerstraße. Termin am **Mittwoch, den 15. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Am Nordende des Hauptgüterbahnhofs Halle a. S. ist sofort ein

Lagerplatz

von 371 qm Größe mit Gleisanschluß **zu verpachten.**

Halle a. S., den 1. Mai 1901.

Der Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinsp. 2.

Die erbberechtigten Verwandten der zu Pouch (Kreis Bitterfeld) geborenen, am 10. März 1900 im Siechenhaus zu Halle verstorbenen Dienstmagd **Christiane Schröter** geb. Wetzel aus **Spickendorf** werden ersucht, ihre Erbansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen bis zum 1. Juni d. Js. bei dem unterzeichneten Nachlaß-Pfleger geltend zu machen.

Spickendorf, 8. Mai 1901.

Th. Giebeler.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth **sucht einen**

flottgehenden Gasthof oder Restaurant

zu pachten oder zu kaufen.

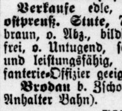
Gefl. Offerten unter **Z. 6872** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Reitpferd

Verkaufe mein Reitpferd, Fuchsstute, 11 Jahre alt, lammfromm, kerngesund, auch gefahren, passend als Inspektorpferd. Preis 500 Mk. Trägt jedes Gewicht.

A. Boetticher,
Rittergut Roitzsch.

Pferd-Verkauf.



Sehr flotter, kräftig., Einsp., Rappw., fehlerfrei, 6 J., 1,78 gr., zusammengeschoben, kl. Köpfchen, absol. fromm, sowohl für Rollfuhrw. wie Kutsche paff., soll, w. f. jetzige Zwecke z. schwer, **verk.** w. Fester Pr. 1350 Mk. Off. u. **U. o. 9417 an Rud. Mosse, Halle a. S.**

Reitpferd.

Verkaufe edle, gut gerittene **ostpreuß. Stute,** 7 J., 1,70 m, braun, o. Abz., bildhübsch, fehlerfrei, o. Untugend, sehr brauchbar und leistungsfähig, auch für Infanterie-Offizier geeignet.

Brodau b. Zschortau (Berlin-Anhalter Bahn).

von Busse.

Zu verkaufen: 1 Paar bildhübsche ung.

Jucker,

6 u. 7 J., 154 cm, schw. u. br.

Wallach,

flott und ausdauernd. [6911

von Helldorff, Salzwedel.

6jährige braune

Vollblutstute

zur Zucht und als Reitpferd preiswerth **verkäuflich.** Offerten unter **Z. 6179** a. d. Exped. d. Ztg.

---

1 Paar 4j. starke **bayer. Zugochsen** stehen zum **Verkauf** in **Paupitzsch Nr. 31.** (1 Std. von Bhf. Roitzsch, Bitterfeld, Delitzsch.)

Bilanz-Conto am 31. März 1901.

Activa	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
Immobilien-Conto	26 135	85	Geschäftsantheile (Mitgliederguthaben)	3 360	—
Maschinen-Conto	6 408	—	Anleihen-Conto	31 497	25
Geräthe-Conto	136	—	Cautions-Conto	3 000	—
Mobilien-Conto*	200	—	Reservefonds-Conto	1 356	40
Cassa-Conto	393	37	Amortisationsfonds-Conto	770	18
Debitoren	5 168	66			
Bestände an Produkten u. Betriebsmaterialien	1 541	95			
	39 983	83		39 983	83

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. April 1900: 11
Zugang 3 Abgang 3
Zahl der Genossen am 1. April 1901: . . . . 11.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 80.— und die Haftsummen um Mk. 2000.— vermehrt. Die Gesammthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 61 000,—.

Gröbers, den 6. Mai 1901.

Dampfmolkerei Gröbers

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

A. Nietzschmann. W. Schaaf. Weber.

Continental
PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Gummi-Gartenschläuche,

beste Qualität, billigste Preise.

Fernspr. 320. **Eulner & Lorenz,** Franckestr. 7.

Reitpferd,

kräft. eleg. **Rappstute** ohne Abzeich., 1,70 gr., 8 Jahre, tadell. Knochen, firm geritt., auch gefahr., f. 900 M. **verkäuflich. Reitbahn, Barfüßerstraße 16.**

Frische Rappstute,

tadelloses Reitpferd, bildhübsch, fehlerfrei, billig **zu verkaufen**
6908] **Lafontainestr. 27.**

Aus Privathand zu verk.:

1. **Schimmelstute,** 5jährig, 1,67 m groß, angeritten und einspännig gefahren. — 2. **Br. Wallach,** 4jähr., 1,72 m groß, angeritten u. einsp. gefahr. — 3. **Goldfuchsstute,** 7jähr., 1,71 m groß, kompl. geritt. u. ein- u. zweisp. gefahr. Näh. i. **Halleschen Reiter-Verein, Yorkstr. 74.**

Ca. 200 Lammschafe

mit Lämmern,

100 Stck. Jährlings-Zibben

ungeschoren, verschiedene **Kühe, Rinder** und **Kälber** sind abzugeben
Dom. Hainfeld b. Stolberg a. H.

Einen **sprungfähigen**

Eber

verkauft
Domäne Sittichenbach
bei Eisleben.

Drei junge

Oxfordshire-Halbblutböcke

verkauft
Rittergut Hohenprießnitz,
Bez. Halle a. S.

---

70 Stück fette halbengl.

Jährlings-Hammel,

Abnahme Ende Mai, **verkauft**
Buchmann, Oberrissdorf b. Eisleben.

Ein Jagdhund, weiß m. braun. Kopf u. großen braunen Flecken, Montag entlaufen. Geg. Belohn. abzugeb. Alter Markt 7.

Großen Posten

Spreu

hat abzugeben
Franz Walther, Kleinkugel.

Rübensamen

10 Ctr. Eckendorf. Riesen-Walzen hat billigst abzugeben
A. Albrecht, Crensitz.

Umzugshalber zu verkaufen

eins der schönsten Oelbilder vom verst. Grafen Kalckreuth, der Königsee mit Alpenglühen, für die Hälfte seines Werthes zum billigen aber festen Preise von 3000 Mark. Näheres unter Z. 6809 durch die Expedition dieser Ztg.

Darlehen von 100 Mk. aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen m. adressirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an
H. Bittner & Co., Hannover,
Heiligerstr. 183.

Trokenschnitzel

offeriren **billigst, prompt** und **spätere Lieferung** frachtfrei jeder Station

Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. [4770

---

400 Centner

Magnum bonum-Saat

à Centner **Mk. 2,10** ab Aschersleben offerirt [6837
Hermann Franke,
Aschersleben. Teleph.-Anschl. 104.

Kartoffeln:

200 Ctr. **Magnum bonum,**
200 „ **Prof. Maercker,**
200 „ **Silesia**

hat abzugeben [6864
Francke'sches Rittergut, Mittelhausen b. Allstedt.

Ackerwagen.

5 gebrauchte, aber noch sehr gute 4zöllige **Rübenwagen** stehen preiswerth **zu verkaufen** beim **Schmiedemeister Brandt, Roßla a. Harz.**

Bruteier

von **Peking-Enten** à 25 ₰
„ **rebhuhnf. Italienern** à 15 ₰
von **Kreuzungen:**
Dorking×**Italiener**
Italiener×**Plymouth** à 10 ₰
Langshan×**Landhuhn**

hat abzugeben [6876
Schlüter, Freigut Schermcke.